

FUSSBALL

NFV NIEDERSACHSEN

Journal

Herausgegeben vom
Niedersächsischen
Fußballverband
www.nfv.de

Nr. 6/2020

H 5304 E
3,00 €



**Niedersachsen –
Deine Schiedsrichter**



MEIN
VOR  **PRUNG**

IHR REDET KEIN FACH-
CHINESISCH.





Liebe Fußballfamilie!

Hinsichtlich des weiteren Umgangs mit der seit Mitte März unterbrochenen Spielzeit 2019/20 befinden wir uns inzwischen auf der Zielgeraden. Mit der am 22. Mai erfolgten Einberufung des außerordentlichen Verbandstages für den 27. Juni haben wir die letzten Meter eingeläutet. Vorausgegangen war als Ergebnis eines intensiven Meinungsbildungsprozesses der einmütige Beschluss des NFV-Verbandsvorstandes, als einzigen Antrag für den Verbandstag jene Variante zur Abstimmung zu stellen, die einen Saisonabbruch nach Quotientenregelung mit Auf-, aber ohne Absteiger vorsieht. Ob es der einzige Antrag bleiben wird, stand beim Verfassen dieser Zeilen noch nicht fest, da unabhängig vom NFV-Vorschlag jeder Mitgliedsverein einen Antrag im Rahmen der Antragsfrist stellen kann. Und diese Frist läuft am 5. Juni und damit erst nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe ab.

Hinter uns liegt eine Zeit, die geprägt war von vielen Sitzungen, Diskussionen, Konferenzen und nicht zuletzt zwei Webinaren, die ein weiterführendes und sehr aussagekräftiges Meinungsbild ergeben haben, wo die Präferenzen der Vereine liegen. Zudem boten die Webinare, auf die wir im vorliegenden Heft an anderer Stelle ausführlich eingehen, die Möglichkeit, die von uns in den letzten Wochen getätigten Schritte transparent und nachvollziehbar darzulegen. Dass uns dies gelungen ist, zeigen die vielen positiv gehaltenen Zuschriften, die uns in den Tagen danach erreicht haben.

Klar ist: Es gibt in dieser Situation keinen Königsweg und deshalb auch keine Lösungen, die alle zufriedenstellen werden. Dies sollten wir uns immer wieder vor Augen führen. Die von uns vorgeschlagene Abbruchvariante stellt, sollte die Mehrheit der 324 Delegierten unserem Antrag zustimmen, für die jeweiligen Spielausschüsse eine große Herausforderung dar. Deshalb werden Kreativität und Durchsetzungskraft ebenso erforderlich sein wie Toleranz und Nachsicht der teilnehmenden Vereine in den vermutlich dann größeren Staffeln.

Die neue Saison, wann immer sie auch begonnen werden kann, wird uns allen eine Menge abverlangen. Denkverbote hinsichtlich ihrer Planung, das liegt auf der Hand, darf es keine geben. So behalten wir uns zum Beispiel vor, Sonderregelungen für die Pokal-Wettbewerbe zu treffen oder

die kommende Spielzeit bis zum Beginn der Sommerferien am 22. Juli 2021 zu verlängern.

Bei allem ist eines immer zu berücksichtigen: Die Politik und die behördlichen Verfügungslagen geben vor, was wir dürfen oder nicht dürfen. Bisher haben die Landesregierung und die örtlichen Behörden mit viel Verständnis und Fingerspitzengefühl auf den Sport geschaut und schon deutliche Lockerungen erlaubt. Und es stimmt zuversichtlich, dass – wenn die Corona-Situation sich weiter entspannt – weitere Lockerungen folgen werden, auch für Kontaktsportarten. Und vielleicht geht ja auch ein langgehegter Wunsch von uns allen auf absehbare Zeit in Erfüllung: dass wir wieder mit Zuschauern Fußball spielen dürfen. Wir müssen aber immer bedenken, dass die Gesundheit unserer Mitglieder über allem steht.

Das Titelbild der Ihnen vorliegenden Ausgabe zeigt 27 Menschen, die für die Ausübung unseres Sports unverzichtbar sind. Sie alle eint nicht nur die Leidenschaft für den Fußball, sondern die Zugehörigkeit zur niedersächsischen Fußballfamilie. Mit unserer neuen Serie „Der NFV zeigt seine Schiedsrichter“, die wir im vergangenen Journal begonnen haben, wollen wir in den kommenden Monaten das großartige Engagement unserer Unparteiischen würdigen. Gezeigt werden alle Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, die in unseren vier Bezirken in den dortigen Bezirks- und Landesligen aktiv sind, mit Namen, Verein und Kreis. Wenn der Spielbetrieb hoffentlich bald wieder startet, werden unsere Unparteiischen Woche für Woche im Einsatz sein – nicht selten sogar mehrfach. Sie sorgen mit ihrer nicht immer einfachen Tätigkeit für Fairness auf unseren Sportplätzen und engagieren sich häufig auch noch in anderen Ämtern in ihren Vereinen für den Fußballsport. Unsere Schiedsrichter sind echte Aushängeschilder ihrer Kreise und Vereine – mit der neuen Serie dokumentiert der NFV die hohe Wertschätzung des NFV für seine Unparteiischen.

Günter Distelrath
Präsident des NIEDERSÄCHSISCHEN FUSSBALLVERBANDES



Sagen Sie uns Ihre Meinung!
E-Mail:
leserbrief@nfv.de



Lesen Sie das Fußball-Journal Niedersachsen auch digital und mobil. Weblink:
www.nfv.de/verband/nfv-medien/nfv-journal/

Editorial

Günter Distelrath über die Schiedsrichter-Serie im Journal 3

Außerordentlicher Verbandstag

Termin steht – NFV stellt am 27. Juni nur den Antrag auf Saisonabbruch 6

Webinare

Zahlreiche Vereine nutzen Chat-Möglichkeit mit dem Verband 8

Verbandstage

Delegierte des NFV tagten erst fünf Mal außerfahrplanmäßig 11

Quarantäne-Trainingslager

Union Berlin bereitet sich in Barsinghauen auf Bundesliga Re-Start vor 12

Interview

Sebastian Polter über seine NFV-Zeit und den Wechsel vom Tor ins Feld 14

Wiederbeginn

NFV-Mitarbeiter begeben sich auf den „Weg zurück in unsere Büros“ 19

Schutzmasken

Produktion des NFV läuft auf Hochtouren 20

50 Jahre Frauenfußball

Karen Rotter im Gespräch über ihre „Herzensangelegenheit“ 22

Support your Ort

Der VSV ist soziales Bindeglied in Hedendorf-Neukloster 25

Serie

Das sind die Spitzen-Schiedsrichter der Bezirke 26

Oberliga Niedersachsen

Zulassungsverfahren: Grünes Licht für 38 Vereine 30

Sport Schäper

Mobile Handdesinfektionsstände für Hygiene beim Training 31

Aus Grau wird Blau

Karl Laue-Halle erhält neuen Sportboden 32

Nachruf

Altherren-Orgeateme trauert um Klaus Oehlers 34

Schule und Verein

Anpiff fürs Lesen geht in die vierte Runde 36

EUROGREEN

Sportplätze benötigen ausreichend Wasser 37

Titel

Sie sind die Top-Schiedsrichterinnen und -Schiedsrichter in ihren Kreisen – und sie sorgen Woche für Woche dafür, dass der Spielbetrieb in den Bezirks- und Landesligen des NFV in geregelten Bahnen abläuft: Die Unparteiischen der vier NFV-Bezirke Braunschweig, Hannover, Lüneburg und Weser-Ems. In seiner neuen Serie stellt das Fußball-Journal jene Referees mit Bild, Name, Verein und NFV-Kreis vor, die im Bezirk aktiv sind. Im zweiten Teil der Serie werden heute die Schiedsrichter des Bezirks Lüneburg komplettiert, ehe in den kommenden Monaten die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter der Bezirke Braunschweig, Hannover und Weser-Ems folgen.



Kinder- und Jugendfußball

Jugendobmann Klaus-Dieter Arndt über sinkende Mannschaftszahlen 38

Bezirk Lüneburg

Karl Gohde wird 100 Jahre 40

Solidarität

Tolle Beispiele der Hilfsbereitschaft im NFV-Kreis Peine 44

Jubiläum

50 Jahre Frauenfußball im NFV-Altkreis Salzgitter 45

„Halbtags-Schiedsrichter“

„Jobsharing“ im NFV-Kreis Gifhorn 46

Lehrarbeit

Wolfsburger Schiris gehen neue Wege 47

Mehrkämpferin

Andrea Ostermann: „Fußballverrückte“ im NFV-Kreis Nordharz 48

Amtliche Mitteilungen

Einladung zum Ordentlichen Bezirkstag des NFV-Bezirks Weser-Ems 49

NFV intern

Amtliche Mitteilungen 50



Die Karl Laue-Halle erhält nach Jahrzehnten einen neuen Boden. Am 18. Mai begannen die Arbeiten, die bis Anfang Juli abgeschlossen sein sollen. Journal-Redakteur Manfred Finger hielt die beiden ersten Arbeitswochen in Bildern fest. Die Fotos links zeigen den Beginn der Abrissarbeiten des Hallenbodens. Das rechte Foto zeigt die ersten der danach einsetzenden Baustufen. Zunächst werden auf der Rohbetondecke Abdichtungsbahnen zum Schutz gegen Feuchtigkeit verlegt (hinten), die als Untergrund für die Ausgleichsschüttung (schwarzes Material in der Mitte) dienen. Die Ausgleichsschüttung wiederum bildet die Grundlage für die Lagen an PUR-Dämmplatten (vorne).



Die Welt hat ein neues Familienmodell

Die nächste Generation ist da: Den Multivan 6.1 gibt es jetzt mit optimierter Serienausstattung und elektrischer Kindersicherung. Das Raumangebot bleibt dabei so flexibel wie immer. Damit sich Ihre Familie auf bis zu acht Sitzplätzen¹ so wohl fühlt wie in den eigenen vier Wänden.

Der Multivan 6.1 – Ikone, neuester Stand

Ab **36.890 €²**

¹Sonderausstattung gegen Mehrpreis. ²Unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten beim Kauf eines Multivan Family, 2,0-l-TDI-Motor mit 81 kW und 5-Gang-Schaltgetriebe, Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts zwischen 7,4 und 7,7, außerorts zwischen 5,7 und 6,0, kombiniert zwischen 6,3 und 6,6. CO₂-Emission in g/km: kombiniert zwischen 167 und 174. Effizienzklasse: B. Für den Multivan Family ist ein ausgewähltes Motor- und Getriebe- sowie Ausstattungsprogramm erhältlich. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

Verbandsvorstand entscheidet sich für Antrag für Saisonabbruch

Aufsteiger, aber keine Absteiger – Außerordentlicher Verbandstag am 27. Juni



Teilnehmer (von oben links nach rechts unten) an der virtuell abgehaltenen Vorstandssitzung am 20. Mai: Hans-Hermann Buhmann (Peine), NFV-Präsident Günter Distelrath, Ralf Thomas (Gifhorn), NFV-Justiziar Steffen Heyerhorst, NFV-Direktor Jan Baßler, Georg Alferink (Benthaim), Marco Vankann (Schaumburg), Christian Röhling (Heide-Wendland-Kreis), Egon Trepke (NFV-Bezirksvorsitzender Braunschweig).

Foto: Oltrogge

Der NFV-Verbandsvorstand hat sich in seiner Sitzung am 20. Mai final mit den vier möglichen Varianten zum Umgang der aktuell bis auf Weiteres unterbrochenen Saison 2019/20 beschäftigt. Dabei einigten sich die dem Verbandsvorstand angehörenden Präsidiumsmitglieder und Vorsitzenden der 33 Kreisen auf jene Variante, die einen Saisonabbruch nach Quotientenregelung mit Auf-, aber ohne Abstieg vorsieht. Diese Variante wird vom NFV-Verbandsvorstand als Antrag auf dem außerordentlichen Verbandstag eingereicht, der – auch dies wurde in der Sitzung beschlossen – am 27. Juni als voraussichtlich virtuelle Veranstaltung ausgetragen werden soll.

„Die Webinare (vier Tage vor der Vorstandssitzung; d. Red.) haben noch einmal zur umfassenden Information der Vereine beigetragen. Die Resonanz hat gezeigt, wo die Präferenzen der Vereine liegen. Insofern ist der Verbandsvorstand auch nach Empfehlung des Präsidiums einmütig zur Beschlussfassung gekommen. Der Antrag auf einen Saisonbruch nach Quotientenregelung mit Auf-, aber ohne Absteiger wird der Einzige sein, der von Seiten des NFV-Verbandsvorstandes auf dem außerordentlichen Verbandstag eingebracht und zur Abstimmung gestellt wird. Unabhängig davon kann jeder Verein einen Antrag im Rahmen der Antragsfrist stellen“, erklärte NFV-Präsident Günter Distelrath.

Laut Paragraph 4 der Geschäftsordnung des Niedersächsischen Fuß-

ballverbandes müssen Anträge für einen außerordentlichen Verbandstag, die nicht auf der mit Einberufung bekanntgegebenen Tagesordnung stehen, wenigstens drei Wochen vor dem Verbandstag beim NFV eingereicht werden. Diese Anträge sind allen Mitgliedern des Verbandstages spätestens zwei Wochen vor dem Verbandstag schriftlich mitzuteilen. Nach Ablauf der Drei-Wochen-Frist eingehende Anträge können am Veranstaltungstag des außerordentlichen Verbandstages nur dann noch als Dringlichkeitsanträge vor Eintritt in die Tagesordnung zugelassen werden, wenn dies eine Zweidrittel-Mehrheit der Delegierten beschließt.

Die Einberufung für den außerordentlichen Verbandstag wurde am 22. Mai vorgenommen.

Auf der zwei Tage zuvor stattgefundenen Vorstandssitzung ergab auch die Abstimmung zur Frage „Wer steigt auf“ ein klares Ergebnis. Mit großer Mehrheit sprach sich der NFV-Verbandsvorstand für die Variante „Regelaufsteiger + Relegationsplatz“ aus.

Der außerordentliche Verbandstag am 27. Juni ist der sechste in der Geschichte des NFV. Der bis dato letzte fand 1979 statt, als sich – analog der damals geltenden politischen Grenzen – die neuen NFV-Kreise und Bezirke konstituierten.

Am außerordentlichen Verbandstag 2020 werden 324 Delegierte teilnehmen. Ihre Zahl setzt sich laut Paragraph 19 der NFV-Satzung zusammen aus den 200 Delegierten der Mitglie-

der aus den 33 NFV-Kreisen, den Mitgliedern des Verbandsvorstandes (45 Delegierte), den jeweils drei Delegierten der vier NFV-Bezirke (12) und den Delegierten jener Vereine, deren Mannschaften gemäß der letzten Bestandsaufnahme in den Spielklassen der Herren und Frauen von der Oberliga Niedersachsen aufwärts spielen (insgesamt 67). Pro Mannschaft gibt es einen Delegierten. Jeder Delegierte hat eine Stimme, die nicht übertragen werden kann.

Die Stimmenzahl eines jeden NFV-Kreises richtet sich nach den Mannschaftszahlen (siehe Kasten). So verfügt der größte niedersächsische Fußballkreis, der NFV-Kreis Region Hannover, mit aktuell für den Spielbetrieb gemeldeten 1.707 Mannschaften über 20 Stimmen, während der NFV-Kreis Holzminden (137 gemeldete Mannschaften) zwei Stimmen hat.

Delegiertenstimmen*

NFV-Kreis	Gemeldete Mannschaften	Stimmen gesamt
Bezirk Braunschweig		
Nordharz	539	7
Göttingen-Osterode	517	6
Braunschweig	402	5
Gifhorn	378	5
Peine	362	5
Northeim-Einbeck	241	3
Wolfsburg	204	3
Helmstedt	164	2
Bezirk Hannover		
Region Hannover	1.707	20
Diepholz	544	7
Hildesheim	510	6
Nienburg	334	4
Schaumburg	302	4
Hameln-Pyrmont	257	3
Holzminden	137	2
Bezirk Lüneburg		
Heide-Wendland	597	7
Harburg	459	6
Rotenburg	464	6
Stade	451	6
Cuxhaven	395	5
Celle	345	4
Osterholz	275	4
Verden	288	4
Heidekreis	260	3
Bezirk Weser-Ems		
Emsland	1.052	12
Ostfriesland	929	11
Jade-Weser-Hunte	899	11
Osnabrück-Land	855	10
Vechta	553	7
Cloppenburg	527	7
Benthaim	460	6
Oldenburg-L./Del.	373	5
Osnabrück-Stadt	265	4

* = nach § 19 der Verbandssatzung

Stand: 16. Januar 2020



**DIFFERENT BEATS
BUILD A NATION'S HEART.**

[ADIDAS.DE/DEUTSCHLAND](https://www.adidas.de/deutschland)

adidas



Moderator Manfred Finger begrüßt beim Live-Chat die NFV-Spitze mit Direktor Steffen Heyerhorst, Präsident Günter Distelrath und dem stellvertretenden Direktor Bernd Dierßen. Foto: Ernst

Heterogenes Meinungsbild

Chat-Möglichkeit mit dem Verband stößt bei Vereinen auf große Resonanz –
Webinare mit allen vier Bezirken – NFV-Vertreter beantworten rund 400 Fragen

Mit Hilfe von zwei Webinaren hat der Niedersächsische Fußballverband bei seinen Vereinen für Klarheit und Aufklärung zu zentralen offenen Fragen mit Blick auf den bevorstehenden Außerordentlichen Verbandstag gesorgt. Im Fokus standen die vier vom NFV-Verbandsvorstand diskutierten Varianten zum weiteren Umgang mit der derzeit unterbrochenen Saison 2019/20. Dabei ging es insbesondere um Aufstiegs- und Abstiegsregelungen sowie umsetzbare Vorschläge, wie die kommende Saison ggf. mit einer deutlich erhöhten Zahl an Mannschaften durchgeführt werden kann.

Per Live-Chat erhielten zunächst die Vereine der Bezirke Braunschweig und Hannover und dann die Klubs der Bezirke Lüneburg und Weser-Ems die Gelegenheit, mit dem NFV in Verbindung zu treten und sich mit ihren Fragen direkt an die ehren- und hauptamtliche Führungsspitze des NFV zu wenden.

Die Resonanz auf das Angebot des NFV war überwältigend. Zahlreiche Vereinsvertreter nutzten das Kommunikationsangebot und richteten rund 400 Fragen an die Ver-

bandsvertreter. NFV-Präsident Günter Distelrath: „Die Vielfalt und das breite Spektrum der gestellten Fragen zeigt, dass es der richtige Weg war, sich in dieser Form mit unseren Vereinen auseinanderzusetzen. Der Chataustausch hat noch einmal sehr deutlich gemacht, wo die Präferenz der Vereine liegt, nämlich beim Abbruch der Saison.“ Zudem sagte Distelrath: „Wichtiger aber und letztendlich Ziel dieses erneuten Austausches sind die festgestellten Tendenzen in den erörterten Varianten. Insofern ist dies glaube ich ein weiterführendes und aussagekräftiges Meinungsbild für die weitere Diskussion im Verbandsvorstand.“

Wie groß die Resonanz der Vereinsvertreter war, zeigt allein die von NFV-Direktor Jan Baßler im Chat persönlich beantwortete Zahl von 169 Fragen. Zudem bearbeitete Marian Kobus (NFV-Teamleiter Spielbetrieb und Recht) die Eingänge im Chatroom. Die einzelnen Fragen der Vereine sowie die jeweiligen Antworten der NFV-Experten werden laut Baßler zeitnah auf der NFV-Homepage veröffentlicht.

NFV-Justiziar Steffen Heyerhorst hatte im Verlauf der Webinare die in

den vergangenen Tagen hinlänglich kommunizierten Varianten eines Umgangs mit der laufenden Saison vorgestellt und deren Vor- und Nachteile sowie mögliche Auswirkungen auf die Folgesaison erläutert. Folgende Szenarien stehen zur Debatte:

Variante eins:

Saisonabbruch 2019/20 mit Auf- und Abstieg nach Quotientenregelung (Der Quotient ist das Ergebnis der erreichten Punkte geteilt durch die Anzahl der ausgetragenen Spiele)

Variante zwei:

Saisonabbruch nach Quotientenregelung mit Aufstieg, aber ohne Abstieg.

Variante drei:

Saisonabbruch durch Annullierung (Kein Auf- und Abstieg)

Variante vier:

Fortsetzung des Spieljahres 2019/20

Viele Fragen wurden häufiger gestellt, so dass Baßler anhand von fünf (Webinar Braunschweig/Hannover) bzw. neun (Webinar Lüneburg/Weser-Ems) Fragen das zuvor erhobene Fragenbild zusammenfasste. Zur Frage: „Wie wird die Abstimmung auf dem Verbandstag genau gewertet“, sagte er: „Das Abstimmungsszenario ist in unserer Geschäftsordnung geregelt. Vorausgesetzt, dass diese Varianten als Anträge auf dem Außerordentlichen Verbandstag zur Vorlage kommen, sieht die Ordnung vor, dass über die Anträge nacheinander abgestimmt wird. Beginnen müsste man den am weitreichendsten Eingriff in unsere Satzungen und Ordnungen, nämlich der Annullierung der Saison. Damit dieser Antrag wirksam würde, bräuhete es 50,1 Prozent. Erreicht man diese nicht, würden wir über die nächste Variante abstimmen lassen. Die Fortsetzungsvariante hätte den kleinsten Eingriff zur Folge, so dass sie erst dann zur Abstimmung kommen würde, wenn keine der drei anderen Varianten eine Mehrheit erhält.“

In diesem Zusammenhang stellte Jan Baßler aber zugleich heraus: „Bei den vier Varianten handelt es sich keineswegs bereits um Anträge, sondern um die Clusterung der vor allem von den Vereinen eingereichten Vorschläge. Insgesamt haben uns über 100 Varianten erreicht, die wir jetzt erst ein-

mal in diesen vier zusammengefasst haben.“ Hierzu bemerkte Distelrath: „Ohne der Entscheidung des Vorstandsvorstandes vorzugreifen, lässt sich aber jetzt bereits sagen, dass von diesen Varianten nicht alle vier auf dem Verbandstag eingereicht werden.“

In seiner Begrüßung hatte der NFV-Präsident die Gelegenheit genutzt um mit einigen falschen Thesen aufzuräumen, die in den vergangenen Tagen verbreitet worden waren. „Es wurde in den letzten Tagen vor allem geschrieben und auch immer wieder gesagt, der NFV versuche um jeden Preis, die Variante einer Saisonfortsetzung im Rennen zu halten, was schlichtweg nicht richtig ist. Ich möchte daran erinnern, dass wir nach einem einstimmigen Beschluss im Vorstandsvorstand zu einer möglichen Fortsetzung der Saison auf Kreisebene mit allen Vereinen in einen Dialog getreten sind und ein Meinungsbild erhoben haben. Dieses Meinungsbild hat ergeben, dass 70% keine Fortsetzung wollen.“

Nichtsdestotrotz wies der Präsident darauf hin, dass bei 30 Prozent Befürwortern der Fortsetzungsvariante die Wahrscheinlichkeit nicht klein sei, „dass von Vereinsseite ein Antrag auf Fortsetzung zum Verbandstag im Rahmen der Antragsfrist kommen könnte. Allein aus dieser Position her-

aus war es schon geboten, die Variante zumindest mit aufzuführen, ohne sie beim heutigen Webinar aber in den Vordergrund zu stellen.“

Und der Präsident reagierte auch auf die vielfach auch im Chat geäußerte Kritik hinsichtlich des langen Zeitraums bis zum außerordentlichen Verbandstag. „Zunächst einmal glaube ich, dass es richtig war, die Auswirkungen der behördlichen Anordnungen auf unsere Varianten noch abzuwarten bzw. mitzunehmen. Ich denke, keiner von uns ist am 28. April davon ausgegangen, dass es so weitreichende Lockerungen, wie wir sie in der Geschwindigkeit erlebt haben und aktuell erleben, geben würde. Dass ein Trainingsbetrieb in voller Mannschaftsstärke unter Wahrung der Disziplinregeln wieder möglich sein würde, konnte kaum angenommen werden.“

Gerade die angebotene Lösung des Vorstandsvorstandes mit der Fortsetzung war die einzige schnelle Möglichkeit, die laut Distelrath außerhalb – also ohne Verbandstag – möglich gewesen wäre. „Heute wissen wir, dass die Vereine mehrheitlich dies nicht wollen und den Abbruch präferieren. Uns liegt ein speziell für den NFV erstelltes juristisches, 48-seitiges Gutachten vor, welches für die Entscheidung über den Abbruch ganz klar das Erforder-



Gefordert: Marian Kobus, NFV-Teamleiter Spielbetrieb und Recht, und NFV-Direktor Jan Baßler (r.) im Chat mit den NFV-Vereinen.

Foto: Finger



Auch die Präsidiumsmitglieder (v.l.) Egon Trepke, „Auwi“ Winsmann, Karen Rotter, Jürgen Stebani und Walter Fricke verfolgten den Chat im NFV-Verwaltungsgebäude. Fotos (3): Finger

nis eines Verbandstages vorsieht. Und ich denke, niemand kann von teilweise selbst in der Haftung und Verantwortung stehenden ehrenamtlich tätigen Privatpersonen im Präsidium erwarten, dass sie dieses Gutachten ignorieren bzw. sogar gegen dieses Gutachten handeln und sich und ihre Familie damit in die Gefahr von persönlicher Haftung bringen.“



Die Regelungen des NFV fordern für einen außerordentlichen Verbandstag eine Ladungsfrist von zehn Wochen. Der NFV hat sich jetzt entschlossen, diese auf fünf Wochen zu

kürzen, also zu halbieren. Günter Distelrath: „Es ist also, wie ich finde, schon mit einer Prise Unkenntnis und Ungerechtigkeit verbunden zu behaupten, dass der NFV den Prozess wissentlich verschleppt, zumal für die Organisation eines erstmaligen virtuellen Verbandstages mit über 300 Delegierten schlichtweg auch Zeit benötigt wird, um diesen technisch und rechtlich sicher hinsichtlich der verschiedenen Anträge vorzubereiten.“

Wie heterogen aber auch in dieser Hinsicht das Meinungsbild unter den niedersächsischen Vereinen ist, verdeutlichte die Frage „Warum versuchen Sie voreilig eine Entscheidung zu treffen? Macht es nicht mehr Sinn die Entscheidung erst vier Wochen vor dem Zeitpunkt zu treffen, an dem feststeht, dass wir wieder spielen können?“ Baßler: „So wie viele jetzt sagen, wir brauchen eine schnelle Entscheidung, sind wir aber auch auf Vereinsvertreter getroffen, die sagen, jetzt lasst uns aber mal ruhig bleiben. Planungssicherheit haben wir so oder so nicht, weil wir nämlich gar nicht wissen, wann wieder gespielt werden kann. Im Juni, im September oder gar erst im nächsten Jahr.“



NFV-Direktor Jan Baßler beantwortete persönlich 169 Fragen.

COVID-19: Außergewöhnliche Zeiten erfordern außergewöhnliche Maßnahmen

Seit 1947 gibt es die Hauptversammlungen der niedersächsischen Fußballer – Nicht fahrplanmäßig tagten sie bisher erst fünf Mal

Genau 50 Mal kamen die führenden Köpfe des niedersächsischen Fußballs seit der Geburtsstunde des Niedersächsischen Fußballverbandes am 16. August 1946 zu NFV-Verbandstagen bisher zusammen. Erst jährlich, später im Zwei-, dann sogar im Drei-Jahres-Rhythmus, 45 Mal „ordentlich“, fünf Mal aber auch „außerordentlich“, meistens in Barsinghausen. Bei fast allen diesen Hauptversammlungen des Fußballs in Niedersachsen wurden wichtige Weichen gestellt, fielen personelle, sportpraktische und sportpolitische Entscheidungen.

Außergewöhnliche Situationen erfordern außergewöhnliche Maßnahmen. So wie die Corona-Pandemie nun den NFV zwingt, mit seinen Delegierten auf einem Außerordentlichen Verbandstag über einen Abbruch der Spielzeit 2019/20 zu entscheiden. Und das in der nunmehr 75-jährigen Verbandsgeschichte erstmals wohl digital. Unmittelbar vor dem inzwischen 6. Außerordentlichen Verbandstag am 27. Juni 2020 nachfolgend ein Rückblick auf die bisherigen nicht fahrplanmäßig einberufenen Versammlungen der niedersächsischen Fußballfamilie.



Wenn die Delegierten am 27. Juni beim 6. Außerordentlichen Verbandstag abstimmen, dann wird das digital geschehen.

wirksam wird, genehmigen die Delegierten nach eingehender Aussprache.

Sonstiges: Eigentlicher Anlass für diesen Außerordentlichen Verbandstag ist das Richtfest des NFV-Verbandsheimes in Barsinghausen. Über 250 Bauarbeiter sind Gäste des Verbandes.

Rolle rückwärts

Außerordentlicher Verbandstag am 17. Juni 1975 in Barsinghausen

Beschlüsse: Die Entscheidung des Verbandstages 1974, die Landesliga von einer auf zwei Staffeln zu erweitern, wird wieder zurückgenommen. Mit 258 zu 107 Stimmen sprechen sich die Delegierten jetzt dafür aus, mit einer Veränderung so lange zu warten, bis die absehbare Gebietsreform in Niedersachsen vollzogen ist.

Personalien: Wichtiger Redner in der Landesliga-Diskussion ist der dritte Vorsitzende Herbert Erben, der einen mittlerweile einberufenen NFV-Ausschuss für die Gebietsreform leitet.

Sonstiges: Aus Kostengründen findet der Außerordentliche Verbandstag direkt im Anschluss an den Landessporttag statt, zu dem ohnehin die meisten NFV-Delegierten in Barsinghausen weilen.

Spielsystem neu

Außerordentlicher Verbandstag am 29. April 1978 in Barsinghausen

Beschlüsse: Im Rahmen der Gebietsreform wird das NFV-Spielklassensystem für die Saison 1979/80 festge-

legt. Höchste Klasse ist die eingleisige Verbandsliga, darunter gibt es zwei Staffeln der Landesliga, sodann je eine Oberliga in den vier neuen Bezirken.

Personalien: Personalentscheidungen stehen nicht auf der Tagesordnung.

Sonstiges: Der NFV übernimmt die neue DFB-Regelung, bei Punktgleichheit mehrerer Mannschaften die Tordifferenz (Subtraktionsverfahren, bisher: Divisionsverfahren) entscheiden zu lassen.

Jugend mit Nelle

Außerordentlicher Verbandstag am 24. Juni 1979 in Barsinghausen

Beschlüsse: Der NFV erhält eine komplett neue Satzung, die auch neue Führungsstrukturen enthält. Außerdem wird die Gebietsreform endgültig verabschiedet. Am 1. Juli konstituieren sich – analog der politischen Grenzen – die neuen NFV-Kreise und Bezirke.

Personalien: Drei neue Vizepräsidenten werden gewählt: Hans van Detten (Emden), Gerhard Ballschmiede (Hemmingen) und Herbert Erben (Hannover). Ballschmiedes Nachfolger als Jugendobmann wird Engelbert Nelle (Hildesheim). Neu in den Vorstand kommen die Ausschussvorsitzenden Margarete Bartel (Frauen), Werner Pasemann (Schulfußball), Ernst Schmidt (Wirtschaft und Finanzen), Lothar Bornhuse (Jugendsportgericht).

Sonstiges: Mit Margarete Bartel gehört zum ersten Mal eine Frau dem Vorstand eines DFB-Landesverbandes an.

bol/bj

Amateurligen neu

Außerordentlicher Verbandstag am 30. Juli 1949 in Hannover-Limmer

Beschlüsse: Das Spielsystem des NFV wird reformiert. Ab der Saison 1949/50 richtet der Verband in Niedersachsen unterhalb der Oberliga Nord zwei Amateurligen (Staffeln Nord und Süd) ein, darunter dann fünf regionale Staffeln einer Verbandsklasse.

Sonstiges: Nachdem es beim DFB-Bundestag eine Mehrheit für die Einführung von bezahlten Vertragsspielern (160 bis 320 Mark monatlich) gab, stimmt auch der NFV trotz ernster Bedenken und gegenteiliger früherer Beschlüsse zu. Präsident Karl Laue: „Wir können nicht aus der Reihe tanzen.“

Richtfest gefeiert

Außerordentlicher Verbandstag am 9. September 1950 in Barsinghausen

Beschlüsse: Die neue NFV-Satzung, die am 1. Januar 1951 rechts-



Der unweit vom Hotel gelegene A-Platz im Fuchsbachtal diente als Trainingsstätte der Union-Profis.

Foto: Eden

„Man ist nirgends sicherer als gerade bei uns im Hotel“

Union Berlin bereitete sich auf Bundesliga-Neustart in Barsinghausen vor

Von MANFRED FINGER

Der zehnjährige Leopold ist inzwischen Berliner. Dennoch hat er nach wie vor auch noch ei-

nen Koffer in Barsinghausen, da dort sein Vater lebt. Auf einen Besuch freute er sich in letzter Zeit ganz besonders. Denn am Samstag, dem 9. Mai, legte nicht nur Leopold die

über 300 Kilometer lange Strecke aus der Spreemetropole in die Deisterstadt zurück, sondern auch jene Mannschaft, für die sein Fanherz schlägt: Der 1. FC Union Berlin. Vor dem Neustart der Fußball-Bundesliga am 16. Mai, dem sogenannten Restart, mussten alle 18 Teams eine Woche vorher ein Quarantäne-Quartier beziehen. Während sich die meisten Mannschaften in jene Hotels einquartierten, die sich auch sonst vor Heimspielen nutzen, entschieden sich die „Eisernen“ dafür, ihr Trainingslager im Sporthotel Fuchsbachtal zu verbringen.

Das nicht nur in Barsinghausen zu beachtende Hygienekonzept der Deutschen Fußball Liga (DFL) sah für die sieben Tage eine strikte Abschottung vor. Was das in der Realität bedeutete, davon bekamen Leopold und sein Vater am Sonntag einen Eindruck. 150 Meter vor dem Sporthotel flatterte ein rot-weißes Absperrband, das deutlich machte: bis hierher und nicht weiter! Auch die Einfahrt zum Trainingsplatz war geschlossen, so dass die beiden die ersten Einheiten von Leopolds Lieblingen von einem öffentlichen



Auf dem Kunstrasenplatz stellten sich die Union-Profis mit dem Hotel- und Küchenpersonal (vorne) zum Erinnerungsfoto.

Foto: Union Berlin

Wanderweg oberhalb des Geländes verfolgten. Papa Alfons hatte ein kleines Radio mitgebracht, mit dem er wieder und wieder die Hymne des Köpenicker Kultklubs abspielte: *Eisern Union, immer wieder Eisern Union, immer weiter ganz nach vorn, immer weiter mit Eisern Union.*

Die Profis dürften davon nichts mitbekommen haben, nicht nur weil die Lautstärke eher moderat war. Denn zwischen ihnen und den beiden Kiebitzen lagen mehrere hundert Meter Luftlinie. Beeinflusst wurden die Sichtverhältnisse zudem durch herabhängende Baumblätter. Was Vater und Sohn dennoch sahen, waren Stretching-Übungen in drei Neuner-Gruppen oder lockeres Passspiel. Das beliebte „Fünf-gegen-zwei“ musste dagegen entfallen, da in Niedersachsen erst ab dem Tag darauf, dem Montag, wieder Zweikämpfe geführt werden durften.

Detaillierte Verhaltensregeln bestimmten den Alltag abseits des Platzes. „Allein beim Essen gibt es tausend Vorgaben“, berichtete Mittelfeldspieler Grischa Prömel gegenüber Medienvertretern. Eine war, dass die Spieler sich ihre Speisen nicht selbst nehmen durften. Stattdessen mussten sie einem Küchenmitarbeiter, der mit Mundschutz und Hygienehandschuhen hinter einer Plexiglas-scheibe stand, sagen, was sie gerne haben möchten. Dieser stellte daraufhin das Menü zusammen. Die Stühle im Saal Niedersachsen, der als Speiseraum diente, standen alle mindestens 1,50 Meter auseinander.

Alle Spieler waren in Einzelzimmern untergebracht, auf denen nach



Bis auf drei Geschäftskunden, die von Mannschaft und Staff strikt getrennt waren, nutzte der 1. FC Union Berlin das Sporthotel Fuchsbachtal komplett für sich allein.

Foto: Finger



„Genieße den Tag, denn die Momente von heute sind die Erinnerungen von Morgen.“ Dieser Willkommensgruß zierte die Teelichter für den Grillabend am ersten Tag.

Foto: Finger

den Trainingseinheiten auch geduscht wurde. Der Putzdienst beschränkte sich auf das Nötigste wie das Reinlegen von frischen Handtüchern. Angefasst werden durfte von den Reinigungskräften auf den Zimmern nichts, so dass sich die Profis zum Beispiel um das Bettenmachen selber kümmern mussten. Strengstens geregelt war auch das Hinlaufen zum Trainingsplatz wie auch die Wäscheabgabe. Um die Wäsche kümmerte sich kein externer Dienst, sondern Mitarbeiter der insgesamt 45 Personen umfassenden Union-Delegation um Geschäftsführer Sport Oliver Ruhnert und Mannschaftsleiterin Susanne Kopplin.

Überall im Hotel herrschte Maskenpflicht und an den Wänden waren Desinfektionsspender für die Handhygiene montiert. „Man ist nirgends sicherer als gerade bei uns im Hotel“, bemerkte Prömel zu der Frage, ob er Angst habe, sich mit dem Coronavirus zu infizieren.

Bei einem Profi weckte der Aufenthalt in Barsinghausen Erinnerungen an seine Jugendzeit. Sebastian Polter, in Wilhelmshaven geboren und aufgewachsen, kennt das Hotel, die Sportschule und die Trainingsanlage aus seiner Zeit als NFV-Auswahlspieler (siehe Interview, Seiten 14 bis 18). „Das Hotel ist topp, die Bedingungen und das Essen super. Alle Leute kümmern sich um uns, als gebe es kein Morgen mehr. Wir sind hier wirklich sehr, sehr gut aufgenommen worden“, sparte der inzwischen 29-Jährige gegenüber dem Fußball-Journal Niedersachsen nicht mit Lob für die Hotelcrew um Empfangsleiterin Andrea Wolfsteiner. ■



Von einem Wanderweg aus verfolgten Leopold (rotes T-Shirt) und sein Vater zusammen mit drei weiteren Kiebitzen das erste Training.

Foto: Eden



NFV-Mitarbeiter Dieter Rodenbeck-Dierßen mähte vor jeder Trainingseinheit den Rasen. Dieser durfte nicht länger als 24 Millimeter sein.

Foto: Eden

„Eher im Feld? Das ist hätte, hätte – Fahrradkette!“

Mit 14 stand er als Torwart an der Schwelle zur Nationalmannschaft. Doch dann besann sich **SEBASTIAN POLTER** darauf, dass er eigentlich schon immer nur eines wollte: Tore schießen statt zu verhindern. Also stürmte er fortan für die NFV-Auswahl und später unter Trainern wie Felix Magath, Thomas Tuchel und Dieter Hecking. Ein Gespräch über seine Karriere, englisches Frühstück und den Verzicht auf Fleisch.



2006: Als Anerkennung und Erinnerung erhielt jeder Länderpokalsieger (im Bild Sebastian Polter) eine Uhr.

2006, im Jahr des deutschen Sommermärchens, wurde Sebastian Polter in Barsinghausen für den Gewinn des DFB-Länderpokals in der Altersklasse U 15 ausgezeichnet. Die Ehrung für ihn und seine NFV-Mannschaftskameraden fand im Saal Berlin des Sporthotel Fuchsbachtal statt. 14 Jahre später stellte sich der heutige Stürmer von Union Berlin im Raum nebenan, der den Namen Hamburg trägt, den Fragen von Journal-Redakteur Manfred Finger. Das Gespräch fand anlässlich des Quarantäne-Trainingslager, das die „Eisernen“ in Barsinghausen absolvierten, als Videocall via Microsoft Teams statt. Zur Vorbereitung hatte Finger für Polter Bilder aus seiner Zeit als NFV-Auswahlspieler an der Rezeption hinterlegen lassen.



Das niedersächsischen Länderpokalsieger des Jahrganges 1991 im Jahr 2006 bei der Ehrung im Saal Berlin des Sporthotel Fuchsbachtal. Außer Sebastian Polter (hinten, 5. von links) schaffte von den Jungs der Trainer Thomas Nörenberg (hinten links) und Tom Kissner (hinten, 2. von rechts) nur Nico Granatowski (vorne, 2. von links) den Sprung in die drei deutschen Profiligen.

Fotos (2): Deppe

Das erste Foto, über das ich mit Ihnen sprechen möchte, zeigt Sie und Ihre Mitspieler bei der Ehrung für den Länderpokalsieg im Saal Berlin des Sporthotels. Haben Sie mit dem einen oder anderen dort abgebildeten Spieler noch Kontakt?

Es gibt zwei, drei Spieler, mit denen ich immer mal wieder schreibe. Garrit Golombeck zum Beispiel, der mittlerweile seine Trainerscheine gemacht hat, Pascal Thomsen oder Nico Granatowski.

Beim Betrachten des Fotos fällt auf, dass Sie nahezu der einzige Spieler sind, der keine Krawatte, kein Hemd und auch keinen Anzug trägt. Zufall oder entsprechen Anzüge nicht Ihrem Kleidungsstil?

Dass ich wirklich nur ein Sakko anhatte, aber kein Hemd oder eine Krawatte, ist mir vorher auch direkt als erstes aufgefallen, als ich die Bilder bekommen habe. Warum das so war? Ehrlich gesagt, ich weiß es nicht mehr. Aber es ist nicht so, dass ich Anzüge nicht mag. Zu besonderen Anlässen trage ich schon mal ganz gerne einen.

Alle Spieler halten eine Uhr in der Hand, mit der der NFV traditionell seine Länderpokalsieger ehrt. Haben Sie Ihre noch?

Ja, die Uhr mit eingraviertem Namen ist eine tolle Erinnerung an eine Leistung, die man in seiner Karriere geschafft hat. Auch in Mainz habe ich später mal eine Uhr geschenkt bekommen. Natürlich behält man diese Uhren. Wenn auch eher als Erinnerungsstück und nicht als Gebrauchsgegenstand, den man im Alltag trägt.

Wenn wir auf das Einzelfoto blicken, schauen wir in das Gesicht eines damals gerade 15 Jahre alt gewordenen Teenagers. Welche Gedanken hatte dieser Teenager? Wollte er schon damals Profi werden oder wie war seine Sicht auf den Fußball?

Man muss dazu sagen, dass es meine erste Saison als Feldspieler war. Noch im Jahr zuvor hatte ich bei der U 14 von Werder Bremen als Torwart gespielt. Dann bin ich im Sommer 2005 zurück zum SV Wilhelmshaven, schoss in einer Saison 69 Tore und stieß dadurch zur Niedersachsenauswahl. Ich wollte damals die Schule mehr in den Vordergrund stellen. Die



2020: Sebastian Polter mit Union Berlin im Quarantäne-Trainingslager Barsinghausen.

Foto: Eden



Taktgeber: Sebastian Polter im Mai 2019 bei der Aufstiegsfeier des 1. FC Union nach der erfolgreichen Relegation gegen den VfB Stuttgart.

Foto: Getty Images



Sebastian Polter

Geboren am 1.4.1991 in Wilhelmshaven. Größe: 1,92m, Gewicht: 91 kg.

Seine Vereine

07/94 – 06/03	Heidmühler FC
07/03 – 06/04	SV Wilhelmshaven
07/04 – 06/05	Werder Bremen
07/05 – 06/06	SV Wilhelmshaven
07/06 – 06/07	E. Braunschweig
07/07 – 06/12	VfL Wolfsburg
07/12 – 06/13	1. FC Nürnberg
07/13 – 08/14	1. FSV Mainz 05
08/14 – 06/15	1. FC Union Berlin
07/15 – 01/17	Queens Park Rangers
01/17 – 06/20	1. FC Union Berlin

Seine Einsätze/Tore

64 Bundesligaspiele	9
88 Zweitligaspiele	42
77 Regionalligaspiele	23
51 Zweitligaspiele England	10
10 U 21-Länderspiele	4
1 U 20-Länderspiel	2
6 U 18-Länderspiele	3

Seine Turniere

U 21 EM 2013

Seine Erfolge

Bundesligaaufstieg
mit Union Berlin 2019
DFB-Länderpokalsieger 2006

Stand: 26.05.2020

hatte ich in meinem Bremen-Jahr vernachlässigt. Meine Mutter sagte: „Fußball, alles schön und gut, aber konzentrier' Dich bitte wieder mehr auf die Schule.“ Ich bin damals vier Mal in der Woche mit meinem Vater nach Bremen gefahren. Die Hausaufgaben habe ich meistens im Auto gemacht oder am Abend, wenn ich wieder zurück war. Ich habe sehr, sehr viel Aufwand betrieben und vieles hinten angestellt. Auch meine Freunde kamen zu kurz, so dass ich mich darauf gefreut habe, wieder mehr Zeit zu haben.

Den Leistungsfußball hatten Sie also nicht mehr so im Fokus wie vorher?

Zumindest nicht im ersten Jahr nach meiner Rückkehr. Es war wie gesagt mein erstes im Feld. Aber dann habe ich immer wieder Zuspruch erhalten. Zum Beispiel von Thomas Nörenberg, meinem Verbandssportlehrer beim NFV, oder Rüdiger Nabel, meinem Trainer in Wilhelmshaven. Sie haben gesagt: „Junge, Du kannst es auch draußen schaffen, Profi zu werden. Setz' Dich durch, glaub fest daran und versuche es nochmal.“ Ich habe auf sie gehört und bin dafür dankbar.

Als Torwart hatten Sie den Sprung in ein Bundesliga-Nach-

wuchsleistungszentrum geschafft und sich ins Blickfeld der Nationalmannschaft gespielt. Woher kam der Sinneswandel, trotz dieser glänzenden Perspektive im Feld spielen zu wollen?

Für die Antwort muss ich ein wenig ausholen. Ich bin durch meinen Vater zum Fußball gekommen. Eines Tages hat er gesagt, du gehst ins Tor. Das habe ich dann auch gemacht, denn in diesem Alter hört man ja noch auf seine Eltern (*lacht*) ... Ich habe mich ganz gut angestellt und hatte am Torwartspiel in den ersten Jahren auch Spaß, definitiv. Aber irgendwann kamen die Jahre, älterer E-Jugendjahrgang, D-Jugend, wo ich anfang, die zweite Halbzeit auch schon mal draußen zu spielen. Mein damaliger Trainer beim Heidmühler FC, Kai Hellwig, hat einfach mein Potenzial gesehen und mich deshalb, wenn wir zur Pause zurücklagen, in den Sturm beordert. Mit mir vorne drin haben wir das Spiel dann oftmals noch gedreht. Und alle Eltern am Spielfeldrand haben sich gefragt: Wo kommt der denn auf einmal her, stand der nicht gerade eben noch im Tor?

Dennoch hat der SV Werder Sie im Sommer 2004 nicht als Stürmer, sondern als Torwart in sein Nachwuchs-Leistungszentrum geholt.

Dass ich damals den Sprung in die U 14 von Werder Bremen geschafft habe, hat mich natürlich mit Stolz erfüllt. Auch dass ich als einer von vier Torhütern zu den ersten Lehrgängen der U 15-Nationalmannschaft eingeladen wurde. Aber eigentlich wollte ich

immer nur eines: Tore schießen und nicht verhindern.

Haben Sie mit den Bremer Verantwortlichen darüber gesprochen?

Natürlich. Ich habe damals Herrn Albrecht (*Polters U 14-Trainer; d. Red.*) gefragt, ob es nicht möglich wäre, im Hinblick auf den Übergang zur U 15 ein Probetraining im Feld zu absolvieren. Damit man mich auch mal draußen sieht. Dies wurde von Vereinsseite klar verneint. Thorsten Bolder (*Koordinator im WERDER Leistungszentrum und damals Trainer der U 15; d. Red.*) hat offen gesagt, dass er mich für die kommende Saison als Nummer eins einplant. Ich aber wollte mich im Feld ausprobieren. Diesen Antrieb hatte ich einfach. Ich muss dazu sagen, dass ich schon damals, mit 15, eine sehr starke Meinung und klare Vorstellungen hatte. Also bin ich zurück nach Wilhelmshaven, weil ich dort im Feld spielen konnte.

Nach einem Jahr in Wilhelmshaven sind Sie im Sommer 2006 zu Eintracht Braunschweig gegangen. Stand dieser Wechsel schon vor dem DFB-Länderpokalturnier fest, bei dem Sie Niedersachsen zum Titel schossen?

Nein, die Gespräche haben sich alle erst nach dem Turnier ergeben. Auf einmal stand das Telefon nicht mehr still. Auch viele Spielerberater, ich hatte zum damaligen Zeitpunkt noch keinen, versuchten, mit meinen Eltern in Kontakt zu treten. Vor dem Länderpokal hatte ich nicht die Absicht zu wechseln. Doch die mir in den Gesprächen aufgezeigten sportlichen

Perspektiven haben mich dazu bewogen, es doch zu tun. Mir war klar geworden, dass ich auch als Spieler die Chance habe, Profi zu werden. Um diesen Traum wahr werden zu lassen, habe ich dann mit 15 den Schritt ins Internat nach Braunschweig gewagt.

Ein weiteres Foto zeigt die Gratulation Ihrer Mannschaftskameraden, nach dem Sie im Länderpokal-Finale gegen Hessen den 1:0-Siegtreffer erzielt haben. Haben Sie diesen Treffer noch vor Augen?

Ich glaube, es war ein Kopfballdruck nach einer Flanke. Ich weiß nicht mehr, nach welchem Spiel es war, aber nach einem kam Horst Hrubesch zu mir und sagte: „Du kannst ja genau so doll und hart köpfen wie ich es damals konnte.“ Ein starkes Kompliment, zumal aus seinem Munde.

Sie haben den damaligen NFV-Verbandsportlehrer Thomas Nörenberg vorhin selbst angesprochen. Welche Erinnerungen haben Sie an ihn als Trainer?

Er war sehr zielorientiert und im Umgang mit seinen Spielern sehr dominant. Er hat einem viel mitgegeben. Wenn wir uns mit der Auswahl getroffen haben, hat er uns immer wieder verdeutlicht, wie wichtig es für einen Spieler ist, nicht nur in seinem jeweiligen Heimatverein, sondern auch im NFV-Team zu funktionieren.

Thomas Nörenberg hat gerne Gedichte geschrieben, die er manchmal auch vor seinen Mannschaften vorgetragen hat. Wie hat Ihnen das gefallen?

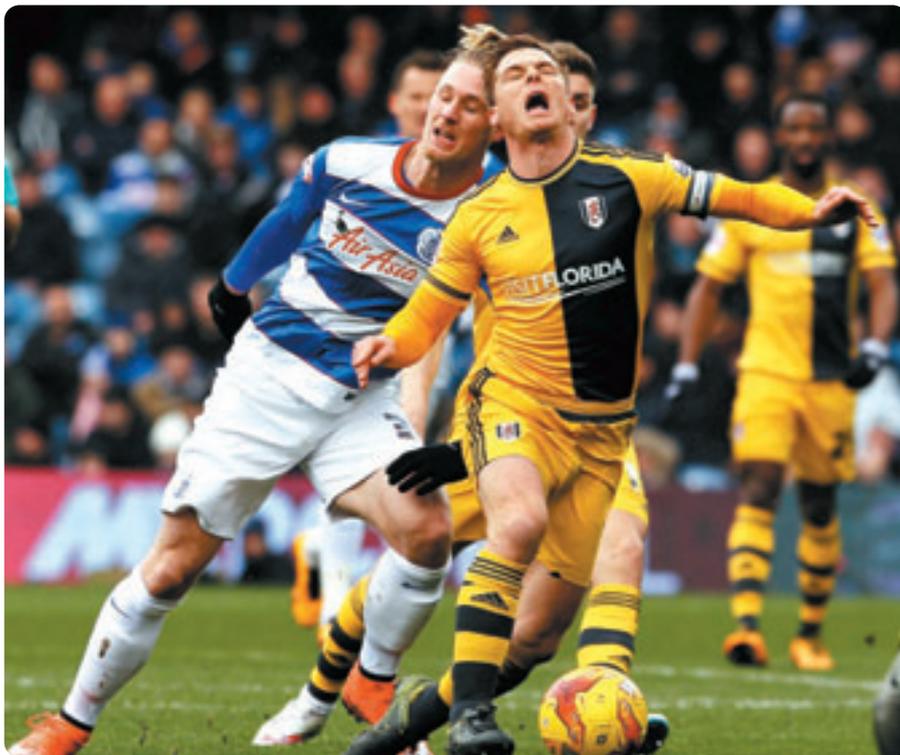
Ich kann mich zwar an keines seiner Gedichte mehr erinnern, aber er war schon philosophisch und vor allem: ein starker Motivator. Und genau diese Eigenschaft hat uns bei dem Länderpokalsieg auch nach vorne gebracht. Wir waren vielleicht nicht die beste Verbandsauswahl bei diesem Turnier. Bayern oder Westfalen waren individuell stärker. Aber wir waren eine Mannschaft, die über die Emotionen und über das Team gekommen ist. Daran hatten Thomas und Tom (*Assistent Tom Kissner; d. Red.*) einen sehr großen Anteil.

Welcher Ihrer Trainer war besonders wichtig für Ihre Entwicklung?

Alle Trainer auf ihre Art und Weise und zu ihrer Zeit. Rüdiger Nabel gab mir in Wilhelmshaven die Möglichkeit, in der Landesliga C-Jugend und damit in der zweithöchsten Spielklasse im Feld zu spielen. Es geht weiter über Thomas Nörenberg zu Lorenz-Günther Köstner, unter dem ich in der Wolfsburger U 23 eine sehr prägende Zeit hatte und der mich quasi zum Profi geformt hat. Durch Felix Magath, bei dem ich dann Profi wurde



Unter Trainer Felix Magath bestritt Sebastian Polter seine ersten Bundesligaspiele. Mit dem VfL Wolfsburg trat der gebürtige Wilhelmshavener am 19. Februar 2012 beim FC Schalke 04 an. Sein damaliger Gegenspieler Atsuto Uchida spielte später gemeinsam mit Polter für ein halbes Jahr bei Union Berlin (Saison 2017/18). Foto: Getty Images



„In England geht es definitiv mehr zur Sache“: Sebastian Polter als Queens Park Rangers-Profi im Februar 2016 im Spiel gegen Fulham.

Foto: Getty Images

und meine ersten Bundesligaspiele bestritt, habe ich früh in meiner Karriere gelernt, dass man sich alles hart erarbeiten muss und dass wirklich nichts von alleine kommt. Dies gilt insbesondere für jemanden wie mich. Es gibt sicherlich Spieler, die viel, viel mehr Talent haben, aber nicht meinen Willen, meine Leidenschaft und meine Emotionen. Darüber bin ich immer gekommen und tue es nach wie vor. Ich könnte mit jedem Trainer weitermachen. Thomas Tuchel, Dieter Hecking oder jetzt Urs Fischer – ich hatte wirklich tolle Trainer in meiner Karriere. Unter jedem lernt man immer wieder etwas Neues.

Als Feldspieler, so Thorsten Bolder, hatten sie zwar einen Mordshuf und einen Körper, um sich durchzusetzen, waren technisch aber limitiert. Wie haben Sie diese Defizite aufgeholt?

Der Schlüssel zum Erfolg war das kontinuierliche Training. Als Torwart hat man einen ganz anderen Bewegungsablauf als wenn man wirklich tagtäglich draußen spielt. Viele Kinder fangen mit fünf, sechs Jahren im Feld an. So üben sie von klein auf diese Abläufe. Ich dagegen hatte diese Abläufe bis 14, 15 nie. Von daher habe ich mich gerade in den ersten vier, fünf Jahren als Feldspieler enorm entwickelt, weil wirklich jedes einzelne Training mich einen Schritt nach vorne gebracht hat. In den ersten Jahren fehlte mir auch diese gewisse Fitness. Nach dem Training oder den Spielen hatte ich oft Migräne. Dies lag daran, dass mein Lungenvolumen noch gar nicht so ausgebaut war, um auf Dauer

das Tempo als Feldspieler gehen zu können.

Sie haben eine beachtliche Karriere hingelegt. Wolfsburg, Nürnberg, Mainz 05, die Queens Park Rangers und nicht zuletzt Union sind stattliche Adressen. Wie oft haben Sie schon gefragt, was wäre in meiner Karriere noch möglich gewesen, wenn ich eher angefangen hätte, im Feld zu spielen?

Diese Frage habe ich mir so noch nie gestellt. Das ist „Hätte, hätte Fahrradkette.“ Ich bin dankbar für meine Karriere.

Mit dem Wechsel zum Londoner Klub Queens Park Rangers im Juli 2015 haben Sie den Traum vom Profifußball auf der Insel erfüllt? Geht es dort wirklich härter zu oder ist das Klischee?

Nein, ein Klischee ist das nicht. Gerade die 2. Liga (dort spielte QPR; d. Red.) ist physisch noch mal viel, viel stärker als es die Premier League ohnehin schon ist. In der Championship hast du alleine 46 Ligaspiele in einer Saison. Mit Pokalspielen kommst Du auf 50. Ich kann mich daran erinnern, dass ich einmal drei englische Wochen hintereinander hatte, mit sieben Spielen in drei Wochen. Davon habe ich fünf von Beginn an gespielt – das ist schon was ganz anderes als hier in Deutschland. Du bist in England auch viel mehr im Kraftraum und die Schiedsrichter lassen mehr laufen. Das heißt, du kannst dich in die Zweikämpfe so richtig reinknallen. In England geht es definitiv mehr zur Sache.

Sie haben 18 Monate in London gelebt. Man sagt den Briten ja viele Marotten und Eigenarten

nach. Was war für Sie das Seltsamste auf der Insel, woran sie sich gewöhnen mussten?

Die Engländer essen morgens sehr gerne Toast und Bohnen – der berühmte Frühstücksklassiker Baked Beans. Da bin ich überhaupt kein Freund davon. Morgens in die Kantine zu kommen und diesen Geruch aufzunehmen; das war schon sehr gewöhnungsbedürftig. Auch der Verkehr ist sehr speziell, nicht nur weil du auf der anderen Seite fährst. In London brauchst du mit dem Auto für zwei Kilometer eine Stunde. Du stehst wirklich nur, es geht nichts voran und du denkst dir: Was ist denn hier los?

Von den Queens Park Rangers wechselten Sie im Winter 2017 zu Union Berlin, wo Sie bereits in der Saison 2014/15 unter Vertrag gestanden hatten. Es gibt in Deutschland kaum einen Verein, der bei den Anhängern anderer Vereine auf so viel Sympathie trifft wie die „Eisernen“. Was ist für Sie das faszinierendste an diesem Klub?

Das wirklich alle alles für den Verein tun. Egal, ob Mitarbeiter oder Fans. Sie sind komplett mit dem Herzen dabei. Union ist eine große Familie, wo jeder für jeden da ist. Gerade in schwierigen Zeiten. Ich glaube, dass viele Menschen Union auch wegen unserer Fans sehr mögen. Sie sind immer loyal und immer für den Verein da. Was sie allein in dieser Saison auch auswärts für eine Euphorie entfacht haben, ist bewundernswert.

In der Hinrunde haben Sie kurz vor Schluss gegen Hertha per Elfmeter den 1:0-Derbysieg herausgeschossen. War das der emotionalste Treffer Ihrer Karriere?

Jein. Natürlich war es von der Dramaturgie das tollste Geschenk, das ich mir für dieses Spiel hätte vorstellen können. Ich spiele nicht von Beginn an, werde eingewechselt, und darf dann vor unserer Kurve diesen Elfmeter schießen. Als der Ball reingegangen ist, war das Emotion pur. Schließ-



Via Microsoft Teams führten Journal-Redakteur Manfred Finger (im Konferenzraum der NFV-Verwaltung) und Sebastian Polter (im Raum Hamburg des Sporthotel Fuchsachtal) das Interview.

Foto: Ernst



„Highlight in meiner Fußballerkarriere“: Nervenstark verwandelte Sebastian Polter drei Minuten vor Schluss den Elfmeter zum 1:0-Derby Sieg gegen Hertha BSC.

Foto: Getty Images

lich hat unser Sieg auch historische Bedeutung, denn beide Vereine standen sich ja erstmals in der Bundesliga gegenüber und das Duell ging an Union. Davon werden viele Mitglieder, viele Väter und Mütter ihren Kindern noch lange erzählen. Auch ich werde das tun. Das Hertha-Tor ist definitiv ein Highlight in meiner Fußballerkarriere. Aber es gibt sicherlich noch das eine oder andere Tor, das mich emotional ebenfalls sehr mitgenommen hat. Ich denke da nur an unser Heimspiel gegen Kiel (September 2018; d. Red.), als ich erstmals nach meinem Achillessehnenriss und sieben Monaten Pause wieder im Aufgebot stand. Auch damals bin ich eingewechselt worden und habe getroffen – per Fallrückzieher (der Treffer wurde später von den Zuschauern der ARD-Sportschau zum Tor des Monats gewählt; d. Red.).

In Barsinghausen, und damit sind wir bei Corona, bereiten Sie sich auf den Re-Start in der Bundesliga vor. Ihr Teamkollege Neven Subotic hat hierzu bedauert, dass die Meinung der Spieler nicht eingeholt wurde. Wie ist Ihre Meinung?

Egal wo und auf welcher Ebene: Es sollte immer ein guter Austausch zwischen den Parteien da sein. Ich glaube, dass darauf auch Neven abzielte. Auch wir Spieler sollten in solchen schweren Zeiten gefragt und gehört werden. Es geht nicht darum, dass wir entscheiden können oder dürfen, sondern es geht um diesen Austausch. Dass man sich einfach unterhält. Es müssen in einem Verein ja nicht alle Spieler befragt werden, sondern es

hätte gereicht, stellvertretend die Meinung der Kapitäne einzuholen.

Im Sommer läuft Ihr Vertrag aus und es sieht so aus, als ob Sie Union verlassen werden. Experten vermuten, dass die Transferschäft eher mau verlaufen werden. So rechnet der Spielerberater Volker Struth zum Beispiel mit vielen Leihgeschäften. Haben Sie die Befürchtung, dass Sie sich vielleicht unter Wert verkaufen müssen, um einen neuen Klub zu finden?

Erst einmal bin ich in der Regel Optimist. Dass andererseits jeder Verein von der aktuellen Situation wirtschaftlich betroffen ist, der eine mehr, der andere weniger, liegt auf der Hand. Weil mein Vertrag ausläuft, dürfen mein Berater und ich momentan mit anderen Vereinen sprechen. Und da heißt es manchmal, wir können gerade nicht wirklich planen, lasst uns bitte die Gespräche nach hinten verschieben, wenn wir wirklich Sicherheit haben. Dafür habe ich auch vollstes Verständnis. Aber, und jetzt kommt das Aber: Ich bin fest davon überzeugt, dass ich ein Paket für mich finden werde, dem ich mit Leib und Seele verschreiben kann.

Möchten Sie lieber in Deutschland bleiben oder würde Sie auch eine erneute Auslandsstation reizen?

Da bin ich völlig offen. Ich möchte eine sportliche Perspektive haben. Das ist mir wichtig. Aber natürlich auch eine wirtschaftliche Sicherheit, da müssen wir nicht drum herumreden. Wir alle sind irgendwann mal zum Fußball gekommen, um Spaß zu haben. Aber wir sind auch Fußballer geworden, um

gutes Geld zu verdienen. Im gesellschaftlichen Vergleich verdienen wir Berufsfußballer überdimensional viel Geld. Auf der anderen Seite haben wir nur eine relativ kurze Karriere. Insofern möchte jeder für sich das wirtschaftlich beste Ergebnis erzielen. Das ist auch völlig legitim und letzten Endes wie in jedem Beruf: Wenn sich irgendjemandem irgendwo eine Aufstiegschance bietet, dann möchte er sich auch wirtschaftlich verbessern.

Seit diesem Jahr essen Sie kein Fleisch mehr. Welche positiven Effekte haben Sie dabei festgestellt?

Sehr, sehr viele. Ich hätte vorher nie gedacht habe, dass ich jemals auf Fleisch verzichten kann. Ich war wirklich jemand, der leidenschaftlich gern und viel Fleisch gegessen hat. Durch meine Verletzung, den Achillessehnenriss, habe ich mir viele Gedanken gemacht, auch über meine Ernährung. Ich habe viel gelesen, Filme geschaut und mit Ärzten gesprochen, wie man Sachen optimieren kann. Zum Jahreswechsel 2019/20 habe ich mir dann vorgenommen, einfach mal für sechs Monate auf Fleisch zu verzichten. Um dann beurteilen zu können: Hat sich das Ganze gelohnt, bist du wirklich leistungsfähiger geworden und wie hat sich dein Blutbild verändert, auch hinsichtlich der Entzündungswerte.

Und?

Ich fühle mich viel frischer. Ich habe immer viel Mittagsschlaf gemacht und war nach intensiven Trainingseinheiten oftmals sehr müde. Das bin ich jetzt nicht mehr. Zudem habe ich vier Kilo abgenommen. In England wog ich 98 Kilo, bei meiner Rückkehr zu Union waren es 95,5. Aktuell bin bei 91 bzw. 90,5. Ich fühle mich sehr, sehr wohl, ohne dass ich jetzt sage: Mir fehlt irgendetwas. Ich werde mir demnächst meine Blutwerte anschauen. Wenn die sich so positiv entwickelt haben, wie ich mir das vorstelle, werde ich die vegetarische Ernährung beibehalten. Wobei: Wenn man zu besonderen Anlässen wie Weihnachten oder zum Geburtstag mal ein Stück Fleisch ist, dann ist das auch nicht verkehrt.

Könnten Sie sich vorstellen, noch einen Schritt weiter zu gehen und sich irgendwann auch mal vegan zu ernähren?

Meine Lebensgefährtin ernährt sich hauptsächlich vegan, die nimmt gar keine Milchprodukte zu sich. Ich glaube, das würde für mich ausscheiden. Ich liebe zum Beispiel Käse, da könnt' ich mich reinsetzen. Ich kann mir auch nicht vorstellen, auf Dauer einen schwarzen Kaffee ohne Milch zu trinken. Nein, vegan, werde ich wohl nicht. ■



Delegierte: Im großen Konferenzraum des NFV-Verwaltungsgebäudes nahmen (von links) Präsident Günter Distelrath, der 1. Vizepräsident Hans-Heinrich Hahne und Vize Auwi Winsmann am (virtuellen) Außerordentlichen Bundestag des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) teil. Zu den insgesamt fünf Delegierten des Niedersächsischen Fußballverbandes zählten auch die beiden Direktoren Jan Baßler und Steffen Heyerhorst, die jeweils in Einzelbüros der Veranstaltung am 25. Mai folgten. Insgesamt verfügte der NFV über zwölf Stimmen. Hinzu kam die Vorstandsstimme von NFV-Präsident Günter Distelrath in seiner Eigenschaft als DFB-Vizepräsident.

Foto: Finger



Hygienestation: Am 2. Juni öffnete die seit dem 18. März geschlossene NFV-Verwaltung wieder ihre Türen. „Neben der Öffnung für den Publikumsverkehr haben wir uns auf den Weg gemacht, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen wir ein Großteil in das mobile Arbeiten geschickt haben, wieder in den normalen Geschäftsbetrieb zurückzuholen. Dabei orientieren wir uns an den Empfehlungen der niedersächsischen Landesregierung“, sagte NFV-Direktor Jan Baßler. Ziel sei es, „dass wir bis zum 15. Juni zur alten Mannschaftsstärke zurückfinden“. Zur Vorbereitung auf den „Re-Start“ erhielten die NFV-Mitarbeiter eine zweiseitige Informationsschrift zu den „Hygiene- und Verhaltensregeln“ sowie ein vier Seiten umfassendes Dokument mit dem Titel „Der Weg zurück in unsere Büros“. Zudem mussten sie einen Gesundheitsfragebogen beantworten, in dem sie u.a. versicherten, „nicht an akuten Atemwegsbeschwerden oder unspezifischen Allgemeinsymptomen wie Fieber, Schnupfen oder Husten“ zu leiden. Des Weiteren wurden im Foyer Plexiglasscheiben montiert und im Eingangsbereich eine Hygienestation aufgebaut. An ihr muss sich jeder Mitarbeiter und jeder Besucher bei Eintritt in das Gebäude die Hände desinfizieren. Produziert wurde die Station vom Messebauer Zeissig aus Völksen (Region Hannover). Im Beisein von Arndt Westphal, Leiter der Sparkassen-Fußballschule des NFV, stellte Zeissig-Mitarbeiter Adrian Gottschalk die Hygienestation auf.

Foto: Oltrogge



Niedersachsens Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, machte sich vor Ort einen Eindruck über die von Eva Bohrsen (3. von rechts) geleitete NFV-Maskenproduktion. Rechts NFV-Präsident Günter Distelrath, dahinter NFV-Direktor Jan Baßler. Foto: Finger

Nähen und Zuschneiden für einen guten Zweck

Kostenlose Verteilung der Schutzmasken – Bisher wurden rund 3.800 angefertigt

Von MANFRED FINGER

Alles begann mit einem Zeitungsbericht. Als Eva Bohrsen in der örtlichen Presse den

Aufruf des Arbeiter-Samariter-Bundes (ASB) Barsinghausen entdeckte, in dem Freiwillige zum Maskennähen gesucht wurden, sagte sich die Hauswirtschaftsleiterin der NFV-

Sportschule sofort: „Da mach' ich mit.“ Also begab sie sich in ihrem Hausstand auf die Suche nach Bettlaken, kaufte in einem Baumarkt Drähte und fing an zu nähen. Ein Handwerk, das ihr als gelernte Schneiderin Spaß macht und leicht von der Hand geht.

Rund 14 Tage vergingen, inzwischen hatte sie bereits 90 Masken angefertigt, als Eva Bohrsen bei einer Dienstbesprechung über ihre neue Heimarbeit ins Erzählen geriet. Ihre Vorgesetzten hörten ihr nicht nur interessiert zu, sondern nahmen die Vorlage auf und entwickelten eine Idee. Die Idee, aus dem Umstand, dass der Sportschulbetrieb angesichts der Corona-Pandemie ruht und damit personelle Kapazitäten frei sind, eine Tugend zu machen. „Warum produzieren nicht auch wir Masken?“, fragten sie sich und entschieden sich, in die Produktion einzusteigen. Zumal, so NFV-Direktor Jan Baßler, der NFV relativ frühzeitig er-



Roland John (links) und Horst Werner (2. von rechts) nahmen für den VSV Hohenbostel 30 Masken aus den Händen von NFV-Direktor Jan Baßler und NFV-Hauswirtschaftsleiterin Eva Bohrsen entgegen.

kannt habe, dass die Maskenpflicht auch in Deutschland eingeführt wird.

In Niedersachsen fiel der Startschuss am 27. April. Seitdem sind Schutzmasken beim Einkaufen, dem Arztbesuch oder beim Busfahren verpflichtend. Zu diesem Zeitpunkt war die von Eva Bohrsen geführte Hauswirtschaftscrew des NFV bereits seit einer Woche aktiv. Zur Nähstube umfunktioniert wurde hierfür der größte Raum im Haus 1 der NFV-Sportschule. Er trägt den Namen der niedersächsischen Hauptstadt und dient normalerweise der Aus- und Fortbildung von Trainern und Schiedsrichtern. Zudem wird er von den einzelnen NFV-Ausschüssen gerne als Tagungsort genutzt.

Dort, wo also sonst Taktiken gebüffelt, Regelkunde gelehrt und Sachverhalte diskutiert werden, stehen seit dem 20. April vier Nähmaschinen und ein Bügelbrett. Für die Produktion gibt es insgesamt fünf Stationen. „Zunächst werden die Stoffspenden, die wir hauptsächlich aus privater Hand erhalten, zugeschnitten. An der nächsten Station werden die Stoffe gebügelt, ehe der erste Teil genäht wird. An der vierten Station werden die Drähte reingeschoben, damit die Masken nicht von der Nase rutschen. Anschließend wird wieder genäht und die Maske fertig gestellt“, erklärt Eva Bohrsen.

Bei ihrem Team, zu dem auch eine Mitarbeiterin gehört, die die Stoffe im Homeoffice bügelt, handelt es sich um Kräfte, die normalerweise im Hausservice eingesetzt werden. Sie sind in erster Linie für die Reinigung und den Küchenbetrieb der Sportschul-Häuser 1 (am

Mozartweg) und 2 (über der Karl Laue-Halle) mit ihren jeweils 25 Zimmern verantwortlich. Dort fällt täglich eine Menge an. „Über mangelnde Arbeit können wir uns jedenfalls nicht beklagen“, sagt die gebürtige Pfälzerin und schickt diesem Satz ein breites Lächeln hinterher.

Die derzeitige Tätigkeit als „Maskenbildnerinnen“ bietet den Servicekräften eine willkommene Abwechslung. Pünktlich um sechs Uhr geht es los, ehe die Nähmaschinen in der Regel um 14 Uhr ausgestellt werden. Anders als zu geöffneten Sportschulzeiten sind die Wochenenden frei. „Das ist auch mal ganz schön“, sagt Eva Bohrsen, die seit 2001 mit ihrer Familie in Barsinghausen lebt und im August 2002 ihren Dienst beim NFV antrat.

Besonders gefreut hat sich ihre Crew über den Besuch des niedersächsischen Ministers für Inneres und Sport, Boris Pistorius. „Er hat uns seine Anerkennung für unsere Arbeit übermittelt“, blickt Bohrsen gerne auf den späten Nachmittag des 29. April zurück, als Pistorius sich in Begleitung von NFV-Präsident Günter Distelrath einen Eindruck über die Maskenanfertigung im Raum Hannover verschaffte (das Journal berichtete).

Seit Produktionsbeginn wurden täglich bis 150 Schutzmasken gefertigt, so dass ihre Gesamtzahl Ende Mai bei rund 3.800 lag.

Vorgesehen sind sie für den guten Zweck. Deshalb werden sie kostenlos an Fußballvereine, aber auch soziale Einrichtungen vergeben. Einer der ersten Empfänger war im Mai der VSV Hohenbostel, ein Ortsclub der Stadt Barsinghausen. ■



Gedankenaustausch in Zeiten von Corona: Boris Pistorius (links) und Günter Distelrath.



Die NFV-Mitarbeiter belassen es nicht allein beim Produzieren von Masken. Über die sozialen NFV-Kanäle rufen sie auch zum Tragen von Masken auf. Dabei gehen sie mit gutem Beispiel voran, wie der „vermummte“ Aufruf von NFV-Direktor Jan Baßler auf der NFV-Homepage, bei Facebook und Instagram belegt.



Eva Bohrsen im Gespräch mit Boris Pistorius und Günter Distelrath.



NFV-Mitarbeiterin Inga Schwikowski sitzt an der Station „Drähte“.



NFV-Mitarbeiterin Elisabeth Schäfer gehört zu den Näherinnen.

„Der Frauenfußball ist stubenrein“

Karen Rotter, Vorsitzende des Verbandsausschusses für Frauen- und Mädchenfußball, spricht mit dem Fußball-Journal über ihre „Herzensangelegenheiten“

„Baden gegangen“ wie einst im Toten Meer. **KAREN ROTTER** hatte als Vorsitzende mit dem Verbandsausschuss für Frauen- und Mädchenfußball im Jubiläumsjahr des Frauenfußballs große Pläne. Doch dann kam die Corona-Pandemie und Rotter musste unfreiwillig ihre Erwartungen zurückschrauben. Ihren Optimismus aber hat die Zwangspause nicht brechen können, wie im Gespräch mit dem *Fußball-Journal* deutlich wird.

Von PETER BORCHERS

50 Jahre Frauenfußball in Deutschland. Es sollte ein Jubiläumsjahr mit vielen Höhepunkten werden. Doch nun hat Corona dem Fußball den Stecker gezogen und das Jubiläum gerät völlig in den Hintergrund. Frau Rotter, wie traurig stimmt sie das?

Rotter: Natürlich ist das schon frustrierend. Der Verbandsfrauen- und Mädchenausschuss hat sich bei einer Arbeitstagung im März 2018 erstmals mit dem Jubiläum beschäftigt. Seit 2019 haben wir dann viel Energie und Know-how in die Planung und Entwicklung eines Konzepts für eine angemessene Würdigung des Jubiläums investiert. Und das in einem Maße, wie wohl in keinem anderen Landesverband des DFB. Unser Konzept war am Ende logisch und rund. Wir haben eine hochwertige eigene Bildmarke entworfen und mit einer Postkartenserie unsere Aktionen zum Jubiläum aufwändig beworben. Und wir haben mit der AOK einen Sponsor gefunden, der unser Projekt großzügig unterstützt. Nun ist es natürlich schade, dass wir vorerst nicht die Aufmerksamkeit erhalten, die wir uns erwünscht hatten.



„Wir haben immer gekickt.“ – Karen Rotter kommt aus einer fußballbegeisterten Familie. Fotos (2): Borchers

Mit verschiedenen Events wollte der NFV das Jubiläum des Frauen- und Mädchenfußballs feiern. Die Mitmachaufrufe lauteten: „Aktiv und besonders: Aktionstage rund um Frauenfußball“, „Gestern wie heute: Ü 35-Turniere“. Eine Chance zur gegenwärtigen Umsetzung besitzt aufgrund der Zwangspause derzeit nur noch die Katego-

rie „Historisch und skurril: Fotoausstellung“. Wie ist hier die Resonanz?

Rotter: Die Resonanz könnte besser sein. Ich gebe zu, dass ich mir eine größere Beteiligung erwünscht hätte. Aber das, was bisher auf unserer Homepage zusammengetragen wurde, gefällt mir sehr. Da tauchen Vereinsnamen auf, die man überhaupt

geworden“ nenfußball, it“

nicht kennt, spiegeln sich im Aussehen der abgebildeten Personen das Modebewusstsein und der Zeitgeist der jeweiligen Jahrzehnte wider. Es werden persönliche Erinnerungsstücke präsentiert, die zum Schmunzeln anregen. Vielfalt war in dieser Kategorie sehr wohl erwünscht und diejenigen, die sich bisher beteiligt haben, gewähren auf unterschiedliche Art und Weise interessante Einblicke in die Geschichte des Frauenfußballs in Niedersachsen. Und ich bin überzeugt: Bei den Leuten lagern noch ganz viele Schätze, die es nur hervorzukramen gilt. Auf ihr Mitmachen sind wir natürlich angewiesen.

Corona verdirbt das Fest. Den Spielverderber außer Acht lassen: Welche Bedeutung hat das Jubiläum für den Frauen- und Mädchenfußball in Niedersachsen?

Rotter: Der weibliche Fußball sollte durch das Jubiläum mehr Präsenz erhalten. Wir wollten auf allen Kanälen mehr Aufmerksamkeit gewinnen und die Chance nutzen, den Frauen- und Mädchenfußball auch dort zu entwickeln, wo auf der Landkarte noch weiße Flecken vorhanden sind. Wir wollten das Jubiläum zum Anlass nehmen und verdeutlichen, dass weiblicher Fußball eben auch „nur“ Fußball ist, wie wir ja auch nicht vom Herren- oder Männer-Fußball sprechen. Und wir wollten aufzeigen, dass Frauen nicht nur Trikots waschen, sondern besonders auch Hauptakteurinnen des Spiels sind. Diese Rolle muss ganz einfach deutlich mehr hervorgehoben werden. Es ist und bleibt so: Klappern gehört nun einmal zum Handwerk.

Gehen die „Feierlichkeiten“ denn überhaupt noch weiter?

Rotter: Das ist vielleicht das einzig Positive an der Corona-Pandemie. Dieses Jubiläum wird aufgrund der erzwungenen Zwangspause länger gefeiert als geplant. Denn aufgehoben ist nicht aufgehoben. Wir haben uns bereits auf Vereinsevents verständigt, die zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden sollen und dann unsere Unterstützung erhalten werden. Wann das sein wird, weiß allerdings heute noch kein Mensch.

Was unterscheidet den Frauenfußball von einst und heute?

Rotter: „Früher nicht erlaubt, heute verboten gut“ – Der DFB hat

es sehr eindrucksvoll plakatiert. Als der Frauenfußball vor 50 Jahren dann das Laufen lernte, da wurde er belächelt und nicht für voll genommen. Heute genießt er wesentlich mehr Respekt. Es lässt sich sagen: Der Frauenfußball ist stubenrein geworden. Er besitzt eine gute Qualität und wird – auch im Nachwuchsbereich – gut organisiert. Dennoch erhalten wir leider nicht die Anerkennung wie die Männer. Vor allem vielfach von den Männern.

Der NFV-Spielausschuss wurde beim Verbandstag 1972 von fünf auf sechs Mitglieder erweitert. Eines von ihnen sollte sich um die Belange des Frauenfußballs kümmern. Da zunächst keine Frau für dieses Amt zu finden war, übernahm Günter Meyer (Uelzen) diesen Part. Heute undenkbar, oder?

Rotter (lacht): Wir haben in Niedersachsen inzwischen genügend qualifizierte Frauen, die so etwas regeln können.

Schließlich aber nahmen die Frauen dann doch das Ruder selbst in die Hand. Sie sind seit 2008 im Amt, waren 1970 beim Startschuss für den Frauenfußball überhaupt noch nicht geboren. Vor Ihnen wa-

ren Margarete Bartel (1979 bis 1985), Maria Klewe (1985 bis 1999) und Gudrun Mews (1999 bis 2008) als Pionierinnen und Vorsitzende des Frauen- und Mädchenausschusses für den weiblichen Fußball in Niedersachsen verantwortlich. Wenn sie sich und Ihre Vorgängerinnen betrachten: Welche Umstände haben Ihre eigene Ära geprägt?

Rotter: Ich habe mit Menschen zusammenarbeiten können, die offen waren für Umstrukturierungen im Frauen- und Mädchenfußball und das Ziel mitverfolgt haben, unkomplizierte Rahmenbedingungen für diesen Bereich zu schaffen. Im Präsidium, in den Kreisen, eigentlich auf allen

Ebenen. Das ist sicherlich mein Vorteil gegenüber meinen Vorgängerinnen. Die Zeiten haben sich halt geändert. Die Männer-WM 2006 in Deutschland, also „die Welt zu Gast bei Freunden“, hat auch auf den weiblichen Fußball enormen Einfluss gehabt, und natürlich hat auch die Frauen-WM im eigenen Land im Jahr 2011, u.a. mit dem Standort Wolfsburg, unserem Sport viel Aufmerksamkeit verschafft. Daran hat auch das Viertelfinal-Aus der deutschen Mannschaft nichts geändert.

FRAUEN FUSSBALL seit 1970



Siegerehrung beim VGH Girls-Cup im Barsinghäuser August-Wenzel-Stadion. Gemeinsam mit Joelle Wedemeyer (r.), dem strahlenden Gesicht des Frauen- und Mädchenfußballs in Niedersachsen, überreicht Karen Rotter die Siegermedaillen.



Seit 2007 engagiert sich Karen Rotter im Frauen- und Mädchenausschuss des Deutschen Fußball-Bundes. Hier zeichnet sie 2009 bei der Siegerehrung des U 15-Juniorinnen-Länderpokals in Duisburg-Wedau als DFB-Vertreterin das drittplatzierte Team aus Sachsen aus.

Foto: Getty Images

Was war in Ihrer bisherigen Amtszeit Ihr persönliches Highlight?

Rotter: Da kann ich mich tatsächlich nicht auf ein einzelnes Ereignis beschränken. Es gibt so viele Projekte, die mir gefallen und die mir Freude bereiten. Ob es nun unser Jubiläumsprojekt ist oder das Team 2011, das Leadership-Programm oder der Tag des Mädchenfußballs. Wir haben die B-Juniorinnen-Niedersachsenliga ins Leben gerufen, Futsal oder den Ü 35-Frauenfußball vorangetrieben. Wir halten, aus Barsinghausen gesteuert, Angebote in vielen Facetten für alle vor. Wir sind breit aufgestellt. Zu besonderen Erlebnissen zählen aber genauso auch Arbeitstagungen in den eigenen Reihen oder meine Mitarbeit beim DFB. Fasziniert hat mich natürlich auch die U 17-Juniorinnen-WM 2016 in Jordanien, bei der ich gemeinsam mit Silke Raml (Anm. d. Red.: Vizepräsidentin des Bayerischen Fußball-Verbandes, seit September 2019 Vorsitzende des Frauen- und Mädchenfußball-Ausschusses im DFB) die deutsche Mannschaft als Delegationsleiterin begleiten durfte. Ob der Empfang in der deutschen Botschaft in Amman oder ein Bad im Toten Meer: So etwas vergisst man nicht.

Auch nach inzwischen zwölfjähriger Amtszeit ist Ihnen anzumerken: Sie üben Ihr Amt weiterhin mit großer Begeisterung aus.

Rotter: Ich habe viel Spaß an diesem Job. Der Frauen- und Mädchen-

fußball ist für mich zu einer totalen Herzensangelegenheit geworden. Dafür lebe ich und das motiviert mich. Ich komme aus einer Fußball-Familie. Wir haben immer gekickt. Das Ehrenamt wurde mir durch meinen Vater (Anm. d. Red.: Dieter Rotter, ehemaliger Auswahltrainer im NFV-Altkreis Hannover-Land, ehemaliger Lehrwart im NFV-Altkreis Hannover-Land) vorgelebt. Auch meine Schwester (Anm. d. Red.: Tina Rotter-Vermehr, ehemalige Auswahltrainerin im NFV-Altkreis Hannover-Land und ehemalige Trainerin des NFV-Bereichs Südost) hat sich sehr im Fußball engagiert. Bei all dieser Bolzerei hat uns unsere Mutter immer ohne Wenn und Aber unterstützt.

Sinkende Mannschaftszahlen sind ein Problem, das den NFV derzeit beschäftigt. Auch im Frauen- und Mädchenfußball. Wie steuern Sie dagegen?

Rotter: Die Flexibilisierung des Spielbetriebs und das Zweitspielrecht sind Eckpfeiler unserer Bemühungen. Der Tag des Mädchenfußballs ist ebenfalls eine geeignete Hilfe. Damit gewinnen wir Jahr für Jahr rund 120 Mädchen für unseren Sport und liegen mit dieser Zahl im Bundesvergleich an der Spitze. In diesem Jahr hatten wir 40 Veranstaltungen geplant, aber dann kam Corona.

Wie „füttern“ Sie die Basis bei deren Bemühungen, Frauen und Mädchen für den Fußball zu ge-

winnen? Was geben Sie den Vereinen und Kreisen an die Hand?

Rotter: Bei unseren Arbeitstagungen steht die Gewinnung von Mädchen und Frauen für unseren Sport immer weit oben. Seit Jahren erarbeiten wir in Workshops Ideen und stellen die Ergebnisse den Verantwortlichen in den Kreisen in Form eines Blumenstraußes zur Verfügung. Besonders nachahmenswert für mich: Der niederländische Fußballverband (Anm. d. Red.: Königlich niederländischer Fußballbund – KNVB) ermöglicht es Jungen und Mädchen bis zur E-Jugend, aufgeteilt nach Leistung, gemeinsam Fußball zu spielen. Dieses Modell ist sicherlich geeignet, den Absprung von jungen Fußballerinnen und Fußballern zu verhindern. Die simple Frage lautet doch ganz einfach nur: Was spricht dagegen, dass fünf Mädchen und vier Jungs in einer Mannschaft spielen?

Intensiv beschäftigen müssen wir uns auch mit der Sinusstudie (Anm. d. Red.: die Sinus-Jugendstudie ist eine qualitativ-empirische Untersuchung der Lebenswelten und Sozioskulturen von Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 17 Jahren in Deutschland.). Sie hinterfragt u.a. auch, was wir Mädchen bieten können, um sie bei der Stange zu halten. Viele Mädchen sprechen sich gegen einen Wettbewerbscharakter aus und favorisieren stattdessen z.B. Spielnachmittage. Warum denn nicht? Hier müssen wir visionär tätig werden und entsprechende Konzepte vorlegen.

Zweimal Weltmeister, achtmal Europameister, einmal Olympiasieger. Die Bilanz der deutschen Frauen-Nationalmannschaft liest sich ähnlich beeindruckend wie die der Männer. Und dennoch fristen die deutschen Frauen vergleichsweise ein Schattendasein. Lässt sich an diesem Status etwas ändern?

Rotter: Wir sind auf ein viel größeres Echo in den Medien angewiesen, müssen auf allen Kanälen präsent sein. So können wir Sponsoren generieren, damit Gelder fließen können, die entsprechend eingesetzt werden können, um professionellere Strukturen zu schaffen. Wichtig ist ein Imagegewinn und hier haben wir noch ganz viel Luft nach oben. Hilfreich wäre, wenn auch die Bundesligavereine der Männer den Frauenfußball pushen würden. Wenn von der Seite mehr Vorschub geleistet würde, dann würden die Frauen auch aufholen. Ich mache mir aber nichts vor: Wir werden in puncto öffentlicher Wahrnehmung wohl nie an die Männer herankommen.

Serienmeister und auch Pokalsieger in Serie: Wie wichtig ist der VfL Wolfsburg für den Frauenfußball in Niedersachsen?

Rotter: Der VfL stellt in den letzten Jahren die Frauenmannschaft in Deutschland schlechthin und ist unser Aushängeschild. In Wolfsburg wird ausgezeichneter Frauenfußball gespielt und es ist gut, solch einen Botschafter mit Vorreiterrolle in den eigenen Reihen zu wissen. Wir können alle stolz auf den VfL sein. Denke ich an alle VfL, so fällt mir zu allererst Joelle Wedemeyer ein. Sie ist eine überaus sympathische Schirmherrin unseres VGH Girls-Cups. Ein strahlendes Gesicht des Frauen- und Mädchenfußballs in Niedersachsen, der sich hinter niemandem verstecken muss.

Frau Rotter, vielen Dank für das Gespräch.

Zur Person

Karen Rotter ist gebürtige Hannoveranerin. Ihr Heimatverein ist der TSV Gestorf im NFV-Kreis Region Hannover. Bereits seit 1994 engagiert sich die heute 49-Jährige für den Frauen- und Mädchenfußball im NFV. Ausgestattet seit 1993 mit der C-Lizenz (frühere B-Lizenz) übernahm die passionierte Skifahrerin von 1994 bis 1996 Trainertätigkeiten für Jungen- und Mädchenauswahlmannschaften und engagierte sich bei der Talentsichtung im ehemaligen NFV-Kreis Hannover-Land.

Karen Rotter war seit Mai 2005 Mädchenreferentin im Niedersächsischen Fußballverband, ehe sie im August 2008 den Vorsitz des Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball im NFV übernahm und seit 2014 in dieser Funktion auch Mitglied im Präsidium des NFV ist. Zugleich gehört sie seit 2006 als Mädchenreferentin zusätzlich dem Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball beim Norddeutschen Fußball-Verband an und engagiert sich seit 2007 als Mitglied im Frauen- und Mädchenfußballausschuss sowie in der Schulfußballkommission des Deutschen Fußball-Bundes. Hauptberuflich ist die ausgebildete Realschullehrerin für die Fächer Biologie, Sport und Chemie Oberschulrektorin an der Schiller-Oberschule in Sarstedt.

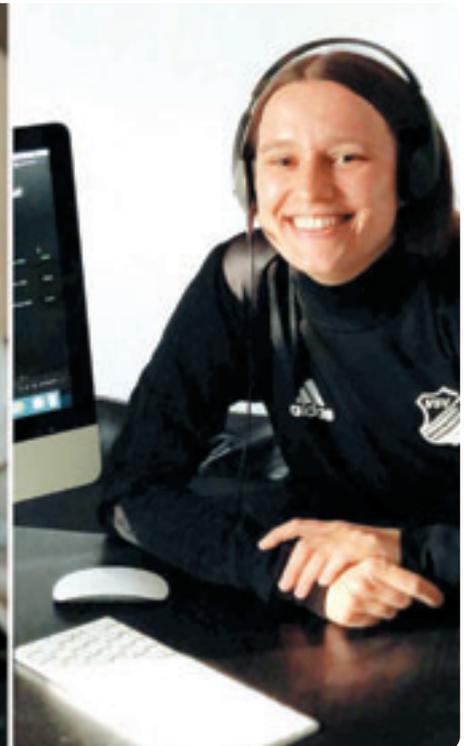
Podcast verbindet die Sportfamilie

VSV-Damen helfen unter „Support your Ort“ der heimischen Wirtschaft

Ob Schulen, Einzelhandel oder Sport: Die Corona-Krise legt das öffentliche Leben lahm. Zusammenhalt und Solidarität sind wichtiger denn je. Die VSV Hedendorf-Neukloster verbinden in dieser schwierigen Zeit nicht nur ihre Mitglieder, sondern auch die Menschen in Buxtehude und die Sportfamilie insgesamt in der Region. Trotz Stillstand auf den Sportplätzen und in den Hallen bleiben die VSV aktiv und helfen anderen durch die Pandemie.

Der „Digitale VSV-Treff“ wird das sehr aktive Vereinsleben live und in Farbe an der Feldstraße nicht 1:1 ersetzen können, die Interviews, die Lutz Becker als Vereinsvorsitzender und Moritz Studer mit Vereinslegenden, Sportbegeisterten oder Verbandsakteuren im Wochenrhythmus führen, sollen aber informieren, unterhalten und Hoffnung machen. Holen Sie sich die VSV Hedendorf-Neukloster unter [digitalervsvtreff](https://digitalervsvtreff.de) auf podcast.de, [Spotify](https://spotify.com) oder [iTunes](https://itunes.com) nach Hause.

Unter www.support-your-ort.de haben die VSV-Damen um Alina Schuldt und Janina Frenzel ein Internet-Portal gestaltet, um dem lokalen Einzelhandel, der Gastronomie und den Dienstleistungsunternehmen vor Ort und rund um den Verein zu helfen. Um die Einschränkungen zu mildern, bietet die Seite zahlreiche Informationen, was die Kundinnen und



Haben www.support-your-ort.de ins Leben gerufen: Janina Frenzel (l.) und Alina Schuldt.

Kunden tun können, um den lokalen Handel zu unterstützen und dadurch vor allem die Arbeitsplätze zu sichern.

Lutz Becker, 1. Vorsitzender der VSV Hedendorf-Neukloster: „Die VSV Hedendorf-Neukloster sind auch in der Krise das soziale Bindeglied in unseren Ortschaften. Unsere Mitglieder helfen einander und anderen in dieser

Ausnahmesituation. Wir versuchen wirtschaftliche Härten und soziale Isolation zu mildern. Der Verein weiß, was er seinen Mitgliedern und Unterstützerinnen und Unterstützern zu verdanken hat. Die großartigen Aktionen sind Ausdruck von Solidarität und ein kleines Dankeschön in unruhigen Zeiten.“
Thomas Butter

Der NFV zeigt seine Schiedsrichter

Neue Serie, zweiter Teil: Die Unparteiischen des NFV-Bezirks Lüneburg

Von Marco Haase
NFV-Schiedsrichter-Referent

„Der NFV zeigt seine Schiedsrichter“ – so heißt die neue Serie, die im vergangenen *NFV-Journal* mit den Unparteiischen des NFV-Bezirks Lüneburg startete. Auch auf *nfv.de* wird die Serie abrufbar sein. „Wir wollen das großartige Engagement unserer Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter in den vier Bezirken würdigen“, sagt NFV-Präsident Günther Distelrath, „häufig sind sie mehrmals pro Woche im Einsatz und engagieren sich zudem auch in anderen Ämtern für ihre Vereine und Kreise. Und ich weiß, dass auch unsere Unparteiischen darauf brennen, dass der Spielbetrieb hoffentlich bald



wieder beginnen kann.“

Mit dem zweiten Teil der Bezirks- und Landesliga- und Landesliga-Unparteiischen des NFV-Bezirks Lüneburg geht die Serie in dieser Ausgabe des

NFV-Journals weiter.

Vorsitzender des dortigen Bezirks-Schiedsrichter-Ausschusses (BSA) ist seit zwölf Jahren Berthold Fedtke (Sittensen). Der pensionierte Polizeibeamte wird in diesem Jahr nach insgesamt 26 Jahren BSA-Tätigkeit auf eigenen Wunsch aus dem Amt scheidet. Berthold Fedtke freut sich besonders über die vielen



Berthold Fedtke (rechts, mit Verbandsschiedsrichter-Obmann Bernd Domurat), Vorsitzender des Bezirksschiedsrichterausschusses (BSA) Lüneburg, geht in diesem Jahr in den Schiedsrichter-Ruhestand – nach sage und schreibe 26 Jahren BSA-Tätigkeit.

jungen Unparteiischen, die in seinem Bezirk in der Bezirks- und Landesliga aktiv sind, viele davon auch als Assistenten in höheren Klassen.

In den kommenden Monaten folgen die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter der Bezirke Braunschweig, Hannover und Weser-Ems. Gezeigt werden die Aktiven der Bezirks- und Landesligen jeweils mit

- CE = NFV-Kreis Celle
- CUX = NFV-Kreis Cuxhaven
- HAR = NFV-Kreis Harburg
- HK = NFV-Kreis Heidekreis
- HWK = NFV-Kreis Heide-Wendland
- OHZ = NFV-Kreis Osterholz-Scharmbeck
- ROW = NFV-Kreis Rotenburg/Wümme
- STD = Stade
- VER = Verden

Fotos: NFV-Bezirk Lüneburg sowie Marco Haase



Marwin Adam, SV Garßen, CE



Dennis Dickmann, VfL Wathlingen, CE



Luis Heinemann, VfL Westercelle, CE



Mohammed Ibrahimov, SSV Südwinsen, CE



Marc Lukaschus, VfL Westercelle, CE



Niklas Stremmel, VfL Westercelle, CE



Sören Thalau, VfL Westercelle, CE



richter

ihrem Verein und ihrem NFV-Kreis. Der erste Teil der Serie ist im Internet unter folgender Adresse abrufbar: <https://www.nfv.de/aktuelles/detail/neue-serie-der-nfv-zeigt-seine-bezirks-schiedsrichter/>.



Tim Vogeler,
ESV Fortuna Celle, CE



Jannes Müller,
TSV Otterndorf, CUX



Hassan Al Sayed,
FC Land Wursten, CUX



Bennet Studte,
TSV Lamstedt, CUX



Yannik Brunke,
Eintracht Elbmarsch, HAR



Niklas Eilers,
Eintracht Elbmarsch, HAR



Marcel Möbius,
FC Este 2012, HAR



Daniel Piotrowski,
SV Döhren, HAR



Marvin Schories,
Buchholzer FC, HAR



Alexander Schulz,
MTV Egestorf, HAR



Nikolas Wilckens,
FC Este 2012, HAR



Melina Willig,
SG Benefeld-Cordingen, HK



Henning Kann,
MTV Treubund Lüneburg, HWK



Jonas Lüneburg,
TSV Bienenbüttel, HWK



Tarek Mgherbi,
TuS Erbstorf, HKW



Jonathan Paul,
SV Küsten, HWK



Felix Pellnath,
VfL Suderburg, HWK



Jan-Erik Ramm,
SV Eintracht Lüneburg, HWK



Henrik Specht,
SV Scharnebeck, HWK



Jona Stammwitz,
MTV Treubund Lüneburg, HWK



Mirko Wendt,
TSV Bienenbüttel, HWK



Claas Wiegel,
TSV Gellersen, HWK



Ron Wilhelm,
SV Emmendorf, HWK



Efdal Yasa,
MTV Treubund Lüneburg, HWK



Simon Gelhaus,
VSK Osterholz-Scharmbeck, OHZ



Jan Nieswandt,
SV Viktoria Oldendorf, ROW



Julian Nuxoll,
Rotenburger SV, ROW



Lukas Reineke,
SV Deinstedt, ROW



Steven-John Tietje,
TuS Brockel, ROW



Jan-Luca Wilken,
SV Jeersdorf, ROW



Marcel Baack,
FC Oste/Oldendorf, STD





Dennis Eurig,
SV Ottensen, STD



Sascha Förster,
SG Lühe, STD



Marvin Hauschild,
SV Drochtersen/Assel, STD



Lukas Höft,
SV Ahlerstedt/Ottendorf, STD



Philipp Hollmann
SV Drochtersen/Assel, STD



Tom Phillips,
SV Drochtersen/Assel, STD



Tim Schlenker,
FC Oste/Oldendorf, STD



Jan-Ole Schlüter
SG Lühe, STD



Daniel Witt,
FC Mulsum/Kutenholz, STD



Daniel Ballin,
TSV Etelsen, VER



Bilel Bourkhis,
TB Uphusen, VER



Bastian Grimmelmann,
TSV Etelsen, VER



Tom Holsten,
TSV Bassen, VER



Simon Mohrmann,
TB Uphusen, VER



Tom Stadtlander,
TSV Achim, VER



Patrick Ziemke,
TSV Langwedel-Völkersen, VER

Grünes Licht für 38 Vereine

Zulassungskommission des NFV erteilt ihnen die Zulassung für die Oberliga



Zweikampf zwischen Nick Köster (Atlas Delmenhorst, links) und Moritz Waldow (TuS Bersenbrück) im Endspiel um den Krombacher Niedersachsenpokal der Amateure im Jahr 2019. Foto: Kaletta

Die Coronavirus-Pandemie hat dem Fußball einen völligen Stillstand verordnet. Es kann keine seriöse Aussage getroffen werden, wann der Spielbetrieb wieder aufgenommen werden kann. Weiterhin ist völlig ungewiss, wie sich die einzelnen Ligen im NFV in der neuen Saison zusammensetzen werden und wann der Startschuss für das neue Spieljahr fällt. Ungeachtet dessen muss die Organisation des Spielbetriebes der Saison 2020/21 natürlich vorangetrieben werden.

Die Zulassungskommission des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV) hat am 11. Mai 2020 getagt und jetzt 38 Vereinen die Zulassung für die Oberliga Niedersachsen erteilt.

Die Zulassung für die Saison 2020/2021 haben folgende Vereine des Niedersächsischen Fußballverbandes erhalten:

Aus der Regionalliga Nord (8):

Hannover 96 II, HSC Hannover, TSV Havelse, SSV Jetteloh, Lüneburger Sport-Klub Hansa, VfB Oldenburg, BSV SW Rehden, VfL Wolfsburg II

Aus der Oberliga Niedersachsen (18):

TuS Bersenbrück, FT Braunschweig, MTV Eintracht Celle, SV Atlas Delmenhorst, 1. FC Germania Egestorf/Langreder, BSV Kickers Emden, MTV Gifhorn, FC Hagen/Uthlede, SV Arminia Hannover, Heeslinger SC, VfV Borussia 06 Hildesheim, FC Eintracht Northeim, VfL Oldenburg, SC Spelle-Venhaus, HSC BW Schwalbe Tündern, TB Uphusen, MTV Wolfenbüttel, USI Lupo Martini Wolfsburg

USI Lupo Martini Wolfsburg hat noch die Zertifizierung eines Sicherheitsbeauftragten nachzuweisen.

Aus der Landesliga Braunschweig (4):

TSC Vahdet Braunschweig, SVG Göttingen 07, SSV Kästorf, SSV Vorsfelde

Der TSC Vahdet Braunschweig muss bei Aufstieg noch ihre Spielstätte abnehmen lassen.

Aus der Landesliga Hannover (2):

TSV Krähenwinkel/Kaltenweide, SV Ramlingen-Ehlershausen

Bei Aufstieg hat der TSV Krähenwinkel/Kaltenweide noch einen Sicherheitsbeauftragten zertifizieren und ihre Spielstätte abnehmen zu lassen. Des Weiteren hat der Verein noch prüfungsrelevante Unterlagen nachzureichen.

Aus der Landesliga Lüneburg (4):

SV Ahlerstedt/Ottendorf, TuS Harsefeld, MTV Treubund Lüneburg, Rotenburger SV

Aus der Landesliga Weser/Ems (2):

TuS BW Lohne, SC Melle

Für die Spielstättenabnahmen sowie die Schulungen der Sicherheitsbeauftragten waren bereits Termine angesetzt, die allerdings aufgrund der Beschränkungen durch die Coronapandemie auf unbestimmte Zeit verlegt werden mussten.

Die Zulassungskommission setzt sich wie folgt zusammen: Vorsitzender Dr. Hans Ulrich Schneider (Isernhagen), Gerhard Oppermann (Hannover), Jens-Peter Hecht (Lüneburg), Rainer Hald (Göttingen), Eckehard Schütt (Holste) und Wolfgang Mickelat (Bad Zwischenahn).

Der NFV hat das Zulassungsverfahren für die Vereine der Oberliga Niedersachsen erstmals vor der Saison 2004/2005 eingeführt, um den Vereinen mehr Planungssicherheit zu geben. Neben dem zu erbringenden Nachweis der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit haben die Klubs auch Sicherheitsauflagen baulicher, technischer, organisatorischer und betrieblicher Art zu erfüllen.

Was tun bei ARTHROSE?

Es gibt Kreuzschmerzen, die nur bei ganz bestimmten Bewegungen auftreten. Wie Messerstiche schießen sie in den unteren Rücken ein und erzeugen in Gefühl, als ob dieser abbrechen würde. Sobald die genaue Diagnose bekannt ist, kann man aber selbst viel zur Vermeidung dieser Schmerzen tun – und das ohne Medikamente.

Zur wirksamen Selbsthilfe sowie zu allen Anliegen bei Arthrose gibt die Deutsche Arthrose-Hilfe nützliche Hinweise, die jeder kennen sollte. Eine Sonderausgabe ihres Ratgebers „Arthrose-Info“ mit wertvollen Empfehlungen zu allen Gelenken kann kostenlos angefordert werden bei:

Deutsche Arthrose-Hilfe e.V., Postfach 110551, 60040 Frankfurt/M. (bitte gern eine 0,80-Euro-Briefmarke für Rückporto einfügen) oder per E-Mail unter service@arthrose.de (bitte auch dann gern mit Adresse für die postalische Übersendung des Ratgebers).

Richtige Hygiene ist das A und O im Kampf gegen die Ausbreitung des Corona-Virus. Dessen ist sich auch die Firma Sportgerätebau Schäper bewusst. Das Unternehmen aus Münster hält in diesen Tagen ein besonderes Angebot für Kunden vor, das auch für die Vereine in Niedersachsen nach Wiederöffnung der Sportstätten von großem Interesse sein dürfte. Schäper hat einen

mobilen Handdesinfektionsständer

in sein Sortiment aufgenommen. Damit ist gewährleistet, dass Sportlerinnen und Sportler zu Beginn, während und am Ende des Trainings (nach dem üblichen Händewaschen) ihre Hände desinfizieren können.



Weitere Informationen unter <https://www.sportschaeper.de/shop/sportplatz-sporthalle-turnhalle/Sportplatz/Sonstiges-Zubehoer-Sportplatz/Handdesinfektionsstaender.html>

SIE KAUFEN EIN TRAININGSTOR, EIN PAAR KABINEN ODER JUGENDTÖRE - WIR SCHENKEN IHNEN EIN MINITOR IM WERT VON 199 EURO!



1 AKTIONSTORE „ALL IN“, TÜV geprüft*
Jugend- und Trainingstore aus hochwertigen Aluprofilen. Vorderrahmen aus Ovalprofil (120 x 100 mm), Bodenrahmen aus Rechteckprofil (80 x 40 mm). Netzbügel aus Rundrohr (50 x 3 mm).

Wichtig für einen Qualitätsvergleich:
Vollverschweißte, inklusive Tornetz, Griffe, angeschweißte Lufräder (pannensicher ausgeschäumt) und integrierte Gewichte! Lieferung frei Haus!

„All inclusive“ mit innenliegenden Kunststoffnetzhasen:

Tortyp	Tiefe	Gewicht	Artikel-Nr	1 Stück	ab 2 Stück
Trainingstor	200 cm	100 kg	L4052031	1.499,00 €	1.459,00 €
Jugendtor	150 cm	125 kg	L7051072	1.159,00 €	1.119,00 €

2 Spieler- und Betreuerkabine „Pure“, Alu vollverschweißte.*
Spieler- und Betreuerkabine aus Aluminium. Die Konstruktion dieser Kabine besticht durch eine leichte Handhabbarkeit. Die Seitenteile bestehen komplett aus Polycarbonat (Lexan, 3mm) - glasklar. Die Rückwand der Kabine besteht aus Hohlblechplatten.

Wichtig für einen Qualitätsvergleich:
Vollverschweißte Konstruktion, Seitenteile glasklar! Frei Haus!

Spieler- und Betreuerkabine :	1 Stück	ab 2 Stück
Länge 3 m (6 Sitze) 06H024P3	1.759,00 €	1.719,00 €
Länge 4 m (8 Sitze) 06H024P4	2.199,00 €	2.079,00 €
Länge 4 m (10 Sitze) 06H024P5	2.799,00 €	2.759,00 €
Länge 6 m (12 Sitze) 06H024P6	3.299,00 €	3.259,00 €

3 Einfaches Trainings- oder Jugendtor „PURE“, TÜV geprüft*
Jugend- und Trainingstore aus Aluprofilen. Vorderrahmen aus Ovalprofil (120 x 100 mm), Bodenrahmen aus Rechteckprofil (75 x 50 mm). Netzbügel aus Rundrohr (80 x 3 mm). Ecken durch innenliegende Verbinder verstärkt!

Wichtig für einen Qualitätsvergleich:
Inklusive angeschweißte Lufräder (pannensicher ausgeschäumt), innenliegenden Eckverbindern und 2 Spiralankern! Tore (07SAM1R2 / 06SAM1R3) TÜV-geprüft! Lieferung frei Haus!

Tortyp	Tiefe	Artikel-Nr	1 Stück	ab 2 Stück	ab 4 Stück
Trainingstor	200 cm	26SAM1P3	1.265,00 €	1.235,00 €	1.145,00 €
Jugendtor	150 cm	27SAM1P2	775,00 €	755,00 €	735,00 €



AB EINEM EINKAUFWERT VON 2.500,- EURO DESINFIZIERUNGSSTÄNDER GRATIS!
Handdesinfektionsständer aus Aluminium
Handdesinfektionsständer für Ihr Sportgelände. Komplett aus Aluminium, inkl. Spender mit Wechselflasche. Desinfektionsmittel auf Anfrage!
Ständer ohne Desinfektionsmittel: 94DF9002 204,00 €

SCHÄPER SPORTGERÄTEBAU

Inkl. Netz Inkl. Spiralanke Fretchfrei 8 Jahre Garantie auf verschleißfreie Teile

Alle Produkte finden Sie auch in unserem Shop unter: www.sportschaeper.de/shop
Schäper Sportgerätebau GmbH
Telefon: +49 (0)2534 6217 - 10 - info@sportschaeper.de

Blau ist das neue Grau

Die Karl Laue-Halle bekommt bis Anfang Juli einen neuen Sportboden

Von MANFRED FINGER
(Text und Fotos)

Overstolz. Der Name der leeren Zigarettenpackung lässt darauf schließen, dass ihr Konsum schon eine Weile her ist. Weitere Rückschlüsse auf die Zeit, in der sie aufgeraucht wurde, gibt ihre Fundstelle. Denn zusammen mit weiteren Zigarettschachteln lag die orange Packung unter dem Parkett der Karl Laue-Halle. Und dieses wurde ziemlich sicher im Jahr 1954 verlegt. Und damit in jenem Jahr, in dem die deutsche Fußball-Nationalmannschaft mit dem WM-Triumph über die zuvor vier Jahre ungeschlagenen und haushoch favorisierten Ungarn das „Wunder von Bern“ schaffte.

Den Welpokal, den der deutsche Kapitän Fritz Walter an jenem 4. Juli 1954 aus den Händen des FIFA-Präsidenten Jules Rimet in Empfang nahm, schmückte auf den Tag genau fünf Wochen später den Eingangsbereich eines Hallenneubaus in Barsinghausen. Mitgebracht hatte ihn der Nationaltrainer Sepp Herberger, der an diesem 8. August zu den Ehrengästen bei der feierlichen Einweihung der Sporthalle des Niedersächsischen Fußballverbandes zählte. Mit ihrer Errichtung schlug der damals noch in Hannover ansässige NFV weitere Wurzeln im Barsinghäuser Fuchsbachtal, wo er drei Jahre zuvor schon sein Verbandsheim (heute



Diese beiden Packungen lagen seit 1954 unter dem Parkett der Halle.

te Sporthotel Fuchsbachtal) gebaut hatte.

In den folgenden Jahrzehnten diente die später nach dem ersten NFV-Präsidenten Karl Laue benannte Halle dem NFV als Austragungsstätte seiner Lehrgangsmaßnahmen, Turniere und Verbandstage. Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) kleidete hier 1970 seine Nationalmannschaft für die WM in Mexiko ein und 1997 bildete die Halle die Kulisse für das Abschlussbankett der in Norddeutschland stattgefundenen U 16-Europameisterschaft. Das Gebäude im tiefsten Süden der Stadt Barsinghausen wurde von Anfang an nicht nur vom Fußball genutzt. So feierten Generationen von Abiturienten hier ihre Hochschulreife.

Über dem Parkett der Anfangsjahre entstand im Laufe der Zeit ein

Schwingfußboden, dessen grauer Oberbelag der Halle zusammen mit der Fensterfassade auf der Ostseite ihr unverwechselbares Aussehen verlieh. Wann zuletzt der Hallenboden erneuert wurde, ist nicht bekannt. Ziemlich wahrscheinlich ist aber, dass die jetzigen Unterbodenarbeiten die ersten seit Ende der 1970er, Anfang der 80er sind. Zu dieser Expertise kommt auch Bauleiter Rupert Schomaker anhand der inzwischen längst nicht mehr üblichen Verarbeitungstechniken der Holzverstrebungen. Schomakers Firma, das im ostwestfälischen Kirchlingern beheimatete Unternehmen Hoppe, erhielt im Ausschreibungsverfahren den Zuschlag für die Erneuerung des Hallenbodens. Seit der Firmengründung 1952 hat sich Hoppe einen Namen gemacht als Spezialist für Schwing- und Sportböden sowie Prallwandssystemen.

Die Arbeiten, die mit dem Hallenbodenabriss am 18. Mai begonnen haben, sollen bis zur 27. Kalenderwoche (29. Juni bis 3. Juli) abgeschlossen sein. Nach dem Abriss wurden in der zweiten Arbeitswoche Abdichtungsbahnen zum Schutz gegen Feuchtigkeit verlegt. Auf diese kam anschließend eine Ausgleichsschüttung, die wiederum als Grundlage für die erste Lage an Dämmplatten aus Hartschaum diente (die sogenannte PUR-Dämmung, die als besonders wärmedämmend gilt).



Der graue Linoleum-Oberbelag sorgte zusammen mit der Fensterfassade für das unverwechselbare Aussehen der Karl Laue-Halle. Der neue Belag wird dunkel- und hellblau.



Die Karl Laue-Halle zu Beginn der ersten Arbeitswoche (links) und in der Mitte der zweiten Woche. Der Kunststoffschaum (linkes Foto, links) und die Holzplatten sind inzwischen abgetragen. Auf die Rohbetondecke kommen Abdichtungsbahnen zum Schutz gegen Feuchtigkeit (rechtes Foto vorne). Auf den Bahnen wird anschließend eine Ausgleichsschüttung verteilt (schwarzes Material auf dem rechten Foto hinten) und dann die erste Lage an PUR-Dämmplatten verlegt.



Die linke Aufnahme zeigt den Hallenbodenabriss am zweiten Tag. Das rechte Foto dieselbe Fläche am Ende der zweiten Arbeitswoche. Über der schwarzen Ausgleichsschüttung wurde die erste Lage PUR-Dämmplatten (5 Zentimeter hoch) verlegt. Zum Teil wurde auch schon mit der zweiten Lage begonnen.



Am Ende der zweiten Arbeitswoche, die Aufnahme wurde am Pfingstsonntag gemacht, war bis auf den südöstlichen Bereich der Halle die erste Lage an PUR-Dämmplatten komplett verlegt.

Eine zweite, versetzte, Lage an PUR-Dämmplatten und eine weitere Folie werden ab der dritten Arbeitswoche folgen. Ausgleichsschaum und zwei Sperrholzplatten, die miteinander verklebt und vertackert werden, bilden die nächsten Schritte, ehe auf der letzten Sperrholzplatte der Lino-leumbelag verlegt wird, auf dem abschließend die Spielfeldmarkierungen vorgenommen werden.

Von dem jahrzehntelang vorherrschenden Grauton wird dann keine Spur mehr sein. Das Spielfeld wird in Dunkelblau ausgelegt, der Bereich um das Feld in einem helleren Blau. Die Markierung des Spielfeldes, das auch für den Futsal-Spielbetrieb genutzt werden kann, wird die eines Handballfeldes in Standard-Rot. Hinzu



Bauleiter Rupert Schomaker

kommen noch Linien für ein Volleyballfeld.

„Wir wollen die Karl Laue-Halle auch in Zukunft nicht nur für den Ballsportbetrieb, sondern auch als Veranstaltungsort für unsere Verbandstage oder Abibälle nutzen. Deshalb orientieren sich die Arbeiten an den Vorgaben der Versammlungsstättenverordnung“, sagt NFV-Justiziar Steffen Heyerhorst. Die Kosten würden sich auf rund 200.000 Euro belaufen. Heyerhorst: „Diese Sanierungsmaßnahme wird mit Mitteln der Finanzhilfe des Sportfördergesetzes umgesetzt. Für die vom LandesSportBund und dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport eingeräumte Unterstützung ist der NFV sehr dankbar.“

„Ein Garant für Zusammenhalt und Kameradschaft“

Klaus Oehlers hat sich um den niedersächsischen Altherrenfußball verdient gemacht

Mit großer Betroffenheit und Traurigkeit mussten der niedersächsische Altherren-Spielleiter Friedel Gehrke und sein Orgateam zur Kenntnis nehmen, dass ihr jahrzehntelanger Freund Klaus Oehlers im Alter von 83 Jahren verstorben ist. Öli, wie er liebevoll genannt wurde, gehörte von Anfang zum sog. Ur-Orgateam mit Friedel Gehrke und Helmut Königstein, das gemeinsam ab 1988 den AH-Supercup Niedersachsen gründete und ihn zehn Jahre lang organisierte, ehe der NFV ab 1997 eine offizielle Niedersachsenmeisterschaft im Altherrenfußball ins Leben rief.

Fortan bildete das Trio das „Herz“ des NFV-Orgateams. Zwar trat Klaus Oehlers altersmäßig 2007 etwas kürzer, aber bis zuletzt sprang er immer wieder einmal als Spielebeobachter bei den Endrundenturnieren im Ü-Bereich ein. So zum Beispiel bei der 16. Krombacher Ü 40-Endrunde 2019 in Tarmstedt oder bei der 6. Krombacher Ü 60-Meisterschaft 2019 in Seershausen.

„Zuverlässigkeit und die Bindung zu seinen Fußballfreunden zeichneten Öli über die gesamten Jahre aus. Er war ein Garant für Zusammenhalt und Kameradschaft. Ein Mann, auf den sich alle verlassen konnten. Von Beruf Schornsteinfeger in Bremen, konnte ihm handwerklich niemand etwas vormachen. Es machte ihm Freude, anderen uneigennützig zu helfen“, würdigte Gehrke seinen jahrzehntelangen Weggefährten.

cher Ü 60-Meisterschaft 2019 in Seershausen. „Zuverlässigkeit und die Bindung zu seinen Fußballfreunden zeichneten Öli über die gesamten Jahre aus. Er war ein Garant für Zusammenhalt und Kameradschaft. Ein Mann, auf den sich alle verlassen konnten. Von Beruf Schornsteinfeger in Bremen, konnte ihm handwerklich niemand etwas vormachen. Es machte ihm Freude, anderen uneigennützig zu helfen“, würdigte Gehrke seinen jahrzehntelangen Weggefährten.



Freunde fürs Leben: Das Ur-Orgateam 1990 vor der Auslosung zum 4. AH-Supercup Niedersachsen und 22 Jahre später in Achim privat. Von links: Klaus Oehlers, Friedel Gehrke, Helmut Königstein.



Gemeinsam zum Ziel.



Preise im Gesamtwert von:
100.000 €

Stellen Sie sich der Herausforderung
Deutsches Sportabzeichen für Men-
schen mit und ohne Behinderung. Mit
einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Anmelden und gewinnen unter:
sportabzeichen-wettbewerb.de

#GemeinsamAllemGewachsen

 LandesSportBund
Niedersachsen e.V.



„Anpfiff fürs Lesen“ wird fortgesetzt

Bewerbungen sind noch bis zum 8. Juni möglich

Mit Fußballbegeisterung die Lust auf Lesen wecken! Vielleicht kommt das NFV-Projekt „Anpfiff fürs Lesen“ im Schuljahr 2020/2021 für Ihren Verein in Frage?!

Das bereits seit dem Schuljahr 2015/2016 erfolgreich umgesetzte und vom Niedersächsischen Ministerium für Inneres und dem Landes-SportBund Niedersachsen geförderte



Projekt wird auch im kommenden Schuljahr fortgesetzt werden – analog zum aktuellen (dritten) Durchgang.

„Anpfiff fürs Lesen“ beinhaltet die eigenständige Umsetzung der Kombination von Fußball und Lesen im Rahmen einer wöchentlichen Ar-



Die Kombination Fußball und Lesen für Mädchen und Jungen der Klassen 3 und 4 geht im Schuljahr 2020/2021 in die vierte Runde.

beitsgemeinschaft (AG) für Mädchen und Jungen der Klassen 3 und 4. Basierend auf einem Kooperationsvertrag zwischen Verein und Schule findet die wöchentliche AG außerhalb des regulären Unterrichts im Rahmen des Ganztagsangebotes oder der Nachmittagsbetreuung statt. Der Verein stellt den/die Übungsleiter/in.

An dem Projekt bzw. der AG können Kinder aus unterschiedlichsten sozialen Umfeldern teilnehmen, mindestens die Hälfte der AG-Teilnehmer/innen sollten der Zielgruppe Kinder mit Migrationshintergrund

und/oder sozialer Benachteiligung zugehörig sein.

Das Online-Bewerbungsverfahren läuft noch bis zum 8. Juni. Weitere Informationen zum Projekt, Bewerbungsformular und Finanzierung sind ersichtlich unter www.anpfiff-fuers-lesen.de

Die Bewerbung kann ausschließlich über den Kooperationsverein erfolgen. Der NFV freut sich auf Ihre Bewerbung!

Bei Fragen kontaktieren Sie bitte Marion Demann, E-Mail: marion.demann@nfv.de

Sportplätze brauchen Wasser

Wasser ist ein kostbarer und teilweise teurer Rohstoff. Daher ist bei der Bewässerung von Sportplätzen sowohl auf eine fachgerechte Wasserversorgung als auch auf einen sparsamen Umgang mit Wasser zu achten. Tennisplätze (Hartplätze) benötigen zur Durchfeuchtung der Deckschicht etwa 3 l/m^2 ($= 3 \text{ mm}$), bei ausgetrockneter Dynamischer Schicht auch bis zu 10 l/m^2 . Auch Kunststoffrasenplätze benötigen zur Aufrechterhaltung ihrer Schutzfunktion und zur Reduzierung des Verschleißes eine Beregnungsmöglichkeit. Die Befuchtung mit ca. 1 l/m^2 reduziert die hohen Belagstemperaturen während des Sommers und verbessert das Gleitverhalten. Bei hohen Temperaturen muss die Befuchtung mehrmals täglich wiederholt werden.

Sportrasen stellt ganz besondere Anforderungen an die bedarfsgerechte Wasserversorgung der Gräser. Denn Rasengräser bestehen zu ca. 90 Prozent aus Wasser. Ohne ausreichende Wasserversorgung brechen die Stoffwechselvorgänge zusammen und das Gras vertrocknet. Der tägliche Wasserbedarf der Gräser schwankt je nach Temperatur und Verdunstung zwischen 1 und 7 l/m^2 ($= \text{mm}$). Während des Sommers liegt er im Mittel bei etwa 4 l pro m^2 täglich. Wenn der natürliche Niederschlag ausbleibt, muss der Rasen beregnet werden, damit keine Trockenschäden entstehen. Außerdem hat die richtige Wasserversorgung entscheidenden Einfluss auf die Durchwurzelungstiefe. Nachfolgend die wichtigsten Regeln für eine richtige und sparsame Beregnung.

Der optimale Zeitpunkt: Er liegt kurz vor Welkebeginn der Gräser. Bis zu diesem Zeitpunkt haben die Wurzeln den Wasservorrat im Boden ausgeschöpft und bleiben in der Tiefe. Der Pflanzenbestand zeigt erste Welkesymptome (schlaffes Blatt, leichte Graufärbung). Jetzt ist der richtige Zeitpunkt zum Beregnen. Grundsätzlich wird während der Nacht oder in den frühen Morgenstunden beregnet. Verdunstungsverluste und Windabdrift sind dann gering.

Häufigkeit: Sie hängt von der Bodenart und dem Pflanzenbestand ab. Bei sandigen Böden und bei flach wurzelnden Gräsern muss in kürzeren Abständen beregnet werden als bei lehmigen Böden und tiefer Durchwurzelung. Wichtig ist, dass die Wassermenge zur wurzeltiefen Befuchtung ausreicht. Nur dann bleiben die Wurzeln in tieferen Bodenschichten und die Gräser ausreichend scherfest. Bei Beregnung mit zu wenig Wasser verflacht das Wurzelwerk.



Der Raincart: ein mobiler, kostengünstiger Regner sichert die Wasserversorgung des Sportrasens.

Kontrolle: Eine einfache, aber wirksame Kontrolle der erforderlichen Beregnungsdauer und der richtigen Wassermenge erfolgt durch die Spatenprobe. Mit ihr wird die Eindringtiefe des Wassers festgestellt. Grundsätzlich gilt für die Beregnung: Lieber selten mit ausreichenden Wassergaben als oft mit geringen Mengen. Für eine ausreichende Beregnung sind auf einem Rasenplatz pro Beregnungsgang ca. 100 bis 140 m^3 Wasser erforderlich. Je nach Wasserpreis bedeutet dies zum Teil mehrere Tausend Euro im Jahr. Deshalb: richtig beregnen und sparsam mit Wasser umgehen.

Zum Schluss noch zwei Tipps zum Wassersparen: Eine zusätzliche Kaliumdüngung z.B. mit Basic K von Eurogreen vor dem Sommer lässt die Gräser sparsamer mit Wasser umgehen und das Anheben der Schnitthöhe im Sommer um 1 bis 2 cm spart ebenfalls Wasser.

Bei Fragen zur Bewässerung stehen Ihnen gerne Ihre EUROGREEN-Fachberater vor Ort Rede und Antwort:

Westliches Niedersachsen: Martin Woort-Menker, Mobil 0175-5820127 oder martin.woort-menker@eurogreen.de

Östliches Niedersachsen: Peter Bautz, Mobil: 0160-5386286 oder peter.bautz@eurogreen.de

DER PROFI-RASEN FÜR ALLE

Echte Rasen-Stars!

Alles für Ihre perfekte Sportanlage

EUROGREEN
A Nippon Company

www.eurogreen.de

NEU CutCat 2

Digitaler und noch robuster
20% mehr Leistung
Jetzt mit APP bedienbar



Ein starkes Team

Profi-Saatgut & -Dünger
Rasen-Dienstleistungen
Sportplatzmarkierung

„Die Leute haben die Zeit nicht mehr“

Seit Jahren sinken die Teamzahlen – eine Ursache sind fehlende Trainer



Klaus-Dieter Arndt, Vorsitzender des Jugendausschusses im Heide-Wendland-Kreis.

Foto: Paul

Laufen, lachen, kämpfen, jubeln, gemeinsam gewinnen und verlieren. Kinder lieben Fußball, doch er ist dabei, sie zu verlieren. Als Klaus-Dieter Arndt einzig für den Juniorenfußball im Landkreis Lüneburg zuständig war, organisierte der Adendorfer den Spielbetrieb von rund 240 Mannschaften. Echte Hoch-Zeiten im Nachwuchsfußball!

Seit der Herbstserie 2017 kicken die Teams aus Lüneburg, Lüchow-Dannenberg und Uelzen gemeinsam un-

ter dem Dach des Fußball-Großkreises Heide-Wendland (HWK). Und Arndt, der mittlerweile der Vorsitzende des HWK-Jugendausschusses ist, hat es mit insgesamt nur noch 307 Mannschaften zu tun – wohlgemerkt, aus drei Kreisen! Die jungen Kicker hören auf, immer öfter früher als später.

Der HWK liegt damit voll im Bundestrend. 3.450 Juniorenteams hat der DFB innerhalb eines Jahres eingebüßt. Eine besorgniserregende Entwicklung, die vielschichtige Ursachen hat. Der demografische Wandel. Zeitmangel durch Ganztagschule. Freizeit-Konkurrenz von Musikschulen über Fitnessstudios bis hin zur klassischen Playstation. Allgemeiner Bewegungsmangel. Fehlender Ehrgeiz, buchstäblich am Ball zu bleiben. Gestresste Eltern, die ihre Kids nicht permanent von A nach B kutschieren können. Und, und, und ... Nun kommt auch noch die Corona-Krise mit der unabsehbar langen Spielpause hinzu. Die letzten Junioren-Punktspiele auf dem Rasen liegen mittlerweile ein halbes Jahr zurück.

Zwischen Bad Bodenteich und Bardowick, Wriedel und Gartow führt ein weiterer Grund zur Abmeldung von Mannschaften. Es fehlt in vielen Vereinen an qualifizierten Trainern. Führungsqualitäten und Reife sind gefordert. Denn wer als Coach (oder Elternteil) seine jungen Kicker von der Seitenlinie ständig anbrüllt, verliert sie für den Fußball. Wer sie nicht fördert, ebenfalls.

„Die Leute haben die Zeit nicht mehr“, sagt Arndt. Eine Trainer-Basisausbildung sei „nicht so mir nichts dir nichts zu erledigen.“ Dafür müssen interessierte Mütter, Väter oder Fußballfreunde 120 Lehreinheiten zu je 45 Minuten absolvieren. Die Ausbildung in den Profilen „Kinder“ und „Jugend“ wird überwiegend dezentral in den Kreisen, aber auch kompakt beim NFV in Barsinghausen angeboten. „Das ist eine Belastung, daran scheitert das schon mal“, weiß Arndt. Und wer einen Trainerschein besitzt, der heuere dann auch lieber im Herrenbereich an, denn dort gebe es Verdienstmöglichkeiten.

„Der Fußballverband stemmt sich gegen den

Trend“, erklärt Arndt. Bei den Zweitspielrechten wurden Bestimmungen gelockert – wie auch bei den Jugendspielgemeinschaften, die längst ihre frühere Gründungsintention als Notgemeinschaften abgelegt haben. Scheidungskinder können für Teams an verschiedenen Orten kicken, beispielsweise in Uelzen und Hannover. Die Bälle wurden in manchen Altersklassen größer oder kleiner, die Spielfelder kindgerechter. Unterschiedliche Spielformen wie Kleinfeld-Fußball auf vier Tore und Spielenachmittag für die ganz jungen G-Junioren-Kicker kommen inzwischen zur Anwendung.

Letztlich aber kommt der Knick häufig spätestens dann, wenn die Jugendlichen ab der C-Jugend (14/15 Jahre) aufs Großfeld wechseln. Je älter die Spieler, desto dünner ist personell die Luft für die Mannschaften. Ab der U 18 greifen die Herren zu. Die U 19 hat im HWK schon keinen Spielbetrieb mehr. Ob der Frust wegen der langen Corona-Zwangspause weitere Juniorenteams personell in die Knie zwingt, sei „nicht auszuschließen“, befürchtet Arndt.

Bernd Klingebiel



Kinder lieben Fußball, doch leider sinken seit Jahren die Teamzahlen.

Foto: Getty Images



avacon

Wir bringen neue Energie ins Spiel

Als regionaler Energiepartner wissen wir: Das Herz einer Region sind die Menschen, die Zukunft ihrer Kinder und Jugendlichen. Deswegen engagieren wir uns in der Jugend- und Sportförderung für unseren Nachwuchs und unterstützen Vereine und Verbände vor Ort. Weil wir glauben, dass Gemeinschaft die stärksten Netzwerke schafft.

Zukunft beginnt zusammen

avacon.de



Vis-à-vis mit Lothar Matthäus zum EM-Finale

Karl Gohde wird 100 Jahre alt – „Ich habe fast nur für den Fußball gelebt“ – Erster Trainer von HSV-Lüneburg

Von DIETER ALBRECHT

Der Fußball hat sein Leben geprägt. Karl Gohde, am 8. Juni 1920 in Harburg geboren, wird 100 Jahre alt. Mit 25 bewarb er sich in Hamburg bei der Schutzpolizei und nahm nach einer Kurzausbildung seinen Dienst in Hamburg-Harburg auf. Zeitgleich trat er dem Hamburger Polizei-Sportverein (PSV) bei, für den er in den kommenden Jahren rund 250 Einsätze bestreiten sollte. 1953 absolvierte er beim Hamburger Fußball-Verband (HFV) eine Trainerausbildung, erwarb die B-Lizenz und begann als Trainer beim SV Sinstorf.

Weitere Stationen werden der Polizei SV Hamburg, dem er als Mitglied seit 75 Jahren angehört, der Harburger Turnerbund, Buchholz 08, Lüneburger SK und TuS Güldenstern Stade. Daneben ist er lange im Jugendbereich für den HFV tätig. Stolz verweist er darauf, erster Trainer der HSV-Legende Gert „Charly“ Dörfel gewesen zu sein. Jemem Mann, der auf dem linken Flügel zum kongenialen Partner von „Uns Uwe“ Seeler avancierte und der wie kaum ein anderer Spieler die Bundesliga als großen Showbühne nutzte.

Dörfels Förderer Gohde tritt 1980 in den Ruhestand und intensiviert danach sein Betätigungsfeld. Beim VfL Maschen wird er Ligaobmann, Fußballobmann und dann Fußballabteilungsleiter. Zu dieser Zeit sucht auch

Güldenstern Stade einen neuen Abteilungsleiter. Gohde nimmt die Doppelbelastung auf sich. „Ich konnte meinem Lieblingsverein die Bitte ja nicht abschlagen“, sagt er. Ein Novum: Karl Gohde ist nun in gleicher Funktion bei zwei Vereinen tätig, was nicht selten zu Irritationen führt, vor allem als Maschen und Güldenstern mehrere Jahre gemeinsam in der Landesliga spielen. Damit nicht genug: Mit 80 Jahren wird er Beisitzer im Bezirksjugendsportgericht Lüneburg.

Zeitlich stark in Anspruch genommen, erledigt Gohde in den Vereinsgeschäftsstellen die gerade anfallenden Arbeiten. Schaltstelle aber ist sein Büro im häuslichen Francop, einem Hamburger Stadtteil im Bezirk Harburg. Briefe an Personen oder Vereine schreibt Gohde zumeist auf seiner historischen AEG-Reiseschreibmaschine, Marke Olympia Carina 2. Ein Liebhaberstück aus den fünfziger Jahren. 1990 ist Gohde maßgeblich beteiligt am Verbandswechsel der Güldenstern-Kicker von Hamburg nach Niedersachsen.

Zum unvergesslichen Höhepunkt wird das Jahr 1988, als der Hamburger Fußball-Verband ihn bittet, sich anlässlich der Fußball-Europameisterschaft für das Halbfinalspiel gegen Holland um die Betreuung der deutschen Nationalmannschaft zu kümmern. „Ich habe drei Tage mit den Spielern und Offiziellen im Landhaus Jesteburg gewohnt“, erinnert sich Gohde.



Blickt seinem 100. Geburtstag entgegen: Karl Gohde.

Hier lernt er auch den Bundestrainer Franz Beckenbauer kennen, dessen sympathische Art und Ausstrahlung ihm imponieren. Dann erzählt Gohde noch eine Anekdote: „Auf der Busfahrt ins Volksparkstadion saß mir Lothar Matthäus gegenüber. Der hat mir 50 Mark in die Hand gedrückt und mich gebeten, ihm Essbares zu besorgen, weil er Hunger hatte.“

Seine sachliche Argumentation wird allseits geschätzt. Er wird aber schnell zum leidenschaftlichen und hartnäckigen Kämpfer, wenn es um die Belange des eigenen Vereins geht. Seine Fachkom-

petenz sowie die Kenntnisse der Vorschriften, Satzungen und Ordnungen sind unentbehrlich. Dazu helfen ihm seine guten Kontakte zu den Entscheidungsträgern auf Kreis-, Bezirks- und Verbands-ebene. Gohde werden viele Ehrungen zuteil, von der eine herausragt. In Würdigung seiner Verdienste um den Fußballsport wird er 1998 vom Deutschen Fußball-Bund als einer der ersten Ehrenamts-träger ausgezeichnet und in den „Club 100“ des DFB aufgenommen.

Karl Gohde ist Ehrenmitglied von Güldenstern Stade und dem VfL Maschen. Weil



In gemütlicher Runde plaudern im Güldenstern-Casino die TuS-Oldies um Karl Gohde (2. von rechts) über die alten Zeiten.

Halbfinale

Lebende Charly Dörfel

Güldenstern vor dem finanziellen Kollaps steht, kommt es 2016 zur Vereinigung mit dem VfL Stade, der die Schuldenlast übernimmt. Gohde: „Dass ich so etwas noch erleben musste, hätte ich mir nie vorstellen können.“ Der 1924 gegründete Arbeiterverein TuS Güldenstern verschwindet von der sportlichen Landkarte und Karl Gohde verliert schweren Herzens mit 96 Jahren seine Funktion als Abteilungsleiter. Nach wie vor verfolgt der Hundertjährige sehr interessiert das Geschehen rund um den Fußball. „Leider spielt der Stader Fußball keine große Rolle mehr“, bedauert er die Entwicklung.

Seine körperliche Bewegungsfreiheit ist stark eingeschränkt. Er kann das Haus seit einigen Jahren nicht mehr verlassen. Bei schönem Wet-

ter hält er sich gern auf seiner windgeschützten Terrasse auf. Kurz vor seinem 99. Geburtstag machte er eine Ausnahme und besuchte auf Einladung von Freunden seine einstige Wirkungsstätte auf der Camper Höhe. Im Güldenstern-Casino, der ehemaligen Vereinsgaststätte, traf er auch auf den früheren Vereinspräsidenten Manfred Drechsel. Beide haben sich 1966 kennengelernt. „Karl Gohde war mein erster Trainer als Liga-Spieler“, erinnert sich Drechsel.

Zu Gohdes Leben gehören auch Kriegserfahrungen. Er ist 19, als der Zweite Weltkrieg ausbricht, den er von Anfang an miterlebt. Er rückt zunächst für ein halbes Jahr zum Reichsarbeitsdienst ins ferne Ostpreußen ein, dient dann als Soldat bei einer in Celle-Wietzenbruch stationierten Fallschirmjägerinheit. Kriegseinsätze führen ihn nach Afrika, Italien, Griechenland und in die Ukraine. Im Mai 1945 gerät Gohde in Ge-



Kennen sich seit 1966: Güldensterns ehemaliger Präsident Manfred Drechsel und Karl Gohde.

Fotos (3): Albrecht

fangenschaft, wird nach kurzer Internierungszeit im Emsland entlassen. Dann beginnt seine Zeit bei der Schutzpolizei in Hamburg und den Fußballern des PSV.

Der Rückblick auf nunmehr fast 100 Jahre fällt erfüllt, andererseits aber kritisch

aus. „Ich habe fast nur für den Fußball gelebt. Dabei ist die Familie oft zu kurz gekommen“, äußert sich Karl Gohde. Seit dem Tod seiner Frau vor zwei Jahren, lebt er allein in Francop, an der südlichen Hamburger Stadtgrenze. ■

Bezirkstag wird verschoben

Der neue Termin ist am 21. November

Der für den 29. August vorgesehene **16. Ordentliche Bezirkstag des NFV-Bezirks Lüneburg** ist aufgrund der aktuellen Lage verschoben worden. Neuer Termin ist der **21. November, 10.30 Uhr**. Veranstaltungsort ist das Gasthaus „Niedersachsenhof“, Lindhooper Str. 97, in 27283 Verden. Folgende **Tagesordnung** ist vorgesehen:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Grußworte der Gäste
3. Feststellung der stimmberechtigten Delegierten
4. Totenehrung
5. Ehrungen
6. Rechenschaftsberichte des Vorstandes und der Rechtsorgane
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Genehmigung des ordentlichen Haushaltes für das Jahr 2021
9. Anträge
10. Entlastung des Vorstandes

11. Wahlen
 12. Verschiedenes
- Anträge zum TOP 9** sind schriftlich bis zum **10. Oktober** an den Vorsitzenden Hans-Günther Kuers, Bahlkamp 11, 29351 Eldingen zu richten.

Das Stimmrecht ergibt aus § 42 Abs. 3 der Satzung des NFV in der gültigen Fassung.

Die Ausgabe der den Delegierten zustehenden Stimmkarten erfolgt am Veranstaltungstag am Eingang zum Sitzungssaal.

Die Kreisvorsitzenden werden gebeten, am Veranstaltungstag eine Liste mit den Namen der Delegierten mit Unterschrift bei der Anmeldung abzugeben.

Eine Stimmübertragung ist gem. § 19 Abs. 6 der Satzung in Verbindung mit § 10 der Geschäftsordnung nicht möglich.

Hans-Günther Kuers

Einladung

zum ordentlichen Kreistag des NFV-Kreises Celle am Dienstag, 14. Juli, um 18.30 Uhr, im Kreishaus Celle, Trift 26 / Neuer Kreistagssaal in Celle.

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Grußworte der Gäste
3. Bericht des Vorsitzenden
4. Ergänzung und Aussprache der schriftlich vorliegenden Rechenschaftsberichte
5. Ehrungen / Verabschiedungen
- kurze Pause / Fototermin
6. Feststellung der stimmberechtigten Delegierten
7. Genehmigung des Haushaltsplanes für das Jahr 2021
8. Bericht der Kassenprüfer
9. Entlastung des Vorstandes
10. Wahl eines Versammlungsleiters
11. Neuwahlen
12. Bestätigung der Mitglieder des Kreisjugendausschusses
13. Anträge
14. Verschiedenes / allgemeine Aussprache

Anträge zu TOP 13 dieser Tagesordnung sind bis zum **15. Juni** an den Kreisvorsitzenden Jens-Holger Linnewedel, Buchenweg 11 in 29364 Langlingen, zu richten. Der Kreistag ist nach § 42 der RuVO des NFV eine Pflichtveranstaltung.

Jens-Holger Linnewedel



Abstand halten ist das oberste Gebot beim Training der C-Junioren des Buchholzer FC.

Fotos: Buchholzer FC

Disziplin ist das A und O

Der NDR berichtet über die Wiederaufnahme des Trainings bei den C-Junioren des Buchholzer FC

Normalerweise stehen bei einer Fußballberichterstattung im Fernsehen die Stars der Profiligen im Rampenlicht. Jetzt aber gehörten immerhin 2,45 Minuten der Sendung des NDR-Regionalmagazins „Hallo Niedersachsen“ den C-Junioren des Buchholzer FC. Unter Anleitung ihres Trainers Trainer Luigi Wurmstädt demonstrierten die jungen Kicker, welche „Spielregeln“ derzeit beim Training aufgrund des Corona-Virus ein-

zuhalten sind. Abklatschen und Zweikämpfe sind tabu, trainiert wird nur in Kleingruppen. Abstand halten ist das oberste Gebot.

Disziplin ist in diesen Tagen das A und O. „Wichtig ist, dass die Jungs die Regeln einhalten“, betont Wurmstädt im Gespräch mit dem NDR. Üblicherweise trainiert er seine Mannschaft nur mit Unterstützung seines Co-Trainers. Jetzt aber hat er vier Assistenten um sich geschart,

die darauf achten, dass die U 14-Junioren alle Vorschriften beachten. Über die Umsetzung der behördlich erlassenen Verordnungen wacht zusätzlich auch André Schulz, Corona-Beauftragter des Vereins.

Der Buchholzer FC ist ein reiner Fußballverein mit rund 850 Mitgliedern. Der Klub aus der Nordheide war seit Mitte März durch die durch Corona verordnete Spiel- und Trainingspause komplett

lahmgelegt. „Wir sind Fußball“, wirbt der Partnerverein von Werder Bremen und dem Hamburger SV auf seiner Homepage. Davon aber konnte mehrere Wochen lang keine Rede sein. Umso mehr freuen sich jetzt auch zu allererst die C-Junioren des BFC, dass der Ball auf den Plätzen am Holzweg endlich wieder rollt. Vor der Kamera gesteht Max, dass das Kicken im eigenen Garten nicht mit dem Spiel im Team konkurrieren kann und Fadil freut sich, dass er nun endlich nicht mehr „allein zu Hause rumhocken“ muss.

„Für unseren ganzen Verein war der Besuch des NDR quasi die Generalprobe für den wenig später wieder angelaufenen allgemeinen Trainingsbetrieb“, ist Hans-Jürgen Lorenschat, 2. Vorsitzender des Buchholzer FC, im Gespräch mit dem Fußball-Journal froh, dass die jungen Spieler sich diszipliniert an die Verhaltensmaßregeln gehalten haben. Und er verteilt ein Extra-Lob an die Übungsleiter des FC: „Es ist schon ein sehr großer Aufwand, den unsere Trainer da leisten müssen. Sie haben meinen vollen Respekt – gerade auch für ihre Arbeit mit den ganz Kleinen.“ *bo*



Gefragte Gesprächspartner: Das NDR-Team interviewte natürlich auch die jungen Kicker des FC.

Spendenlauf für bedürftige Personen

SV Lilienthal-Falkenberg engagiert sich für Mitbürger – 1.000 Euro für die Tafel

Der Fußball-Kreisligist SV Lilienthal-Falkenberg aus dem NFV-Kreis Osterholz hat sich Sympathie und Anerkennung erworben. Die erste Herrenmannschaft organisierte einen Spendenlauf zugunsten der Lilienthaler Tafel. Das erfreuliche Ergebnis: 1.000 Euro für die Einrichtung zur Unterstützung von hilfsbedürftigen Menschen.

Das Team des SV Lilienthal-Falkenberg setzte sich in insgesamt neun Laufeinheiten für die gute Tat ein. Der Herrenfußball-Kreisligist bildete dabei vor der Messung der abgespulten Kilometer zwölf Zweiergruppen à zwei Spieler. „Jeder Spieler hat sich so seine eigene Route genommen“, erklärte Co-Trainer Pascal Klinckradt zu der Benefizaktion. Trainer Hassan Jaber und Klinckradt begaben sich als Zweierduo gleichfalls mit auf die Piste durch die Gemeinde Lilienthal. Die Spieler aus der Mannschaft entwickelten natürlich den Ehrgeiz, ihr Trainergespann in Sachen Laufkilometer zu übertreffen. Mit gutem Beispiel voran gingen auch die beiden Torhüter Finn Bedau und Christian Haar, die im Spiel erfahrungsgemäß nicht so viel zu laufen haben. Die Keeper liefen gleichfalls bei der Wohltätigkeitsaktion mit. Immerhin 1.826,2 Kilometer wurden bei den neun Laufeinheiten von den Teilnehmern zurückgelegt. Der Dank von Pascal Klinckradt gebührte dabei der Teambetreuerin Maike Koehle, die die ganze Datenerfassung der Laufkilometer festhielt.

Die Fußballer hatten sich bei ihrem Spendenlauf dafür entschieden, jeden abgespulten Kilometer mit 20 Cent aus der Teamkasse für die Lilienthaler Tafel zu berechnen. Durch weitere Spenden aus dem Mannschafts- und Betreuerkreis sowie durch den Vorstand des SV Lilienthal-Falkenberg wurde der Spendenbetrag auf exakt 1.000 Euro aufgestockt. „Das war eine Super-Aktion. Die ganze Mannschaft hat mitgezo-



Werner Tieste und Gerda Urbrock von der Lilienthaler Tafel freuen sich über das Engagement der 1. Herrenmannschaft des SV Lilienthal-Falkenberg um Co-Trainer Pascal Klinckradt, Teambetreuerin Maike Koehle und Trainer Hassan Jaber (von links).

Foto: Tienken

gen“, lobte Trainer Hassan Jaber das Engagement seiner Schützlinge.

Bei der Lilienthaler Tafel kam der Benefizlauf sehr gut an. Gerda Urbrock zeigte sich geradezu überwältigt von der Aktion. „Ich bin begeistert,

dass sich die Lilienthaler Bevölkerung so für die Tafel einsetzt. Dies kann ich nur in höchsten Tönen loben“, bemerkte die Organisatorin der Einrichtung. Der Spendenbetrag von 1.000 Euro lässt der Lilienthaler Tafel wieder etwas

Handlungsspielraum, um den bedürftigen Personen aus den Gemeinden Lilienthal, Grasberg und Worpsswede zu helfen. Die Tafel möchte mit der Geldsumme neue Tische für die Auslage anschaffen.

Reiner Tienken



Hans-Heinrich Tietje (Archivfoto), Unparteiischer aus dem NFV-Kreis Stade, unterstützt seit Jahren seine Schiedsrichterkollegen in Sri Lanka, wo er regelmäßig Urlaub macht. Anfang März machte sich der 71-Jährige aus Agathenburg, der für sein Engagement bereits 2017 mit der „Danke-Schiri“-Auszeichnung auf Verbandsebene geehrt wurde, mal wieder auf den Weg zu der Inselgruppe im Indischen Ozean. Mit im Gepäck: Schiedsrichter-Trikots und -Hosen, die er von aktiven Schiedsrichtern aus dem NFV-Kreis Stade erhalten hatte. Schon seit 2010 pflegt Tietje diese Art von internationalem Kontakt zu Sportkameraden seiner Zunft. Da deren Spesen verhältnismäßig eher gering ausfallen, sind Geschenke immer willkommen. Zwar konnte die Übergabe in diesem Jahr aufgrund der Corona-Pandemie nicht persönlich erfolgen, doch die Bekleidung wurde an einen sri-lankischen Freund überreicht, der dann die einzelnen Schiedsrichter damit versorgte. „Mein Dank geht an die vielen Schiri-Kameraden, die mich seit Jahren mit Kleidung bzw. anderen Utensilien unterstützen. Persönlich erwähnen möchte ich Roland Aue, Thomas Breuer, Wolfgang Diekmann, Dirk Keßler, Ralf Peikert, Peter Wessolowski und Helmut Willuhn“, sagte Tietje.



Ehrenamtliche aus der Jugendfußball-Abteilung des SV Lengede liefern in der Corona-Krise Einkäufe aus. Das Foto zeigt (von links) Marius Schenkel, Alexander Smikowski, Dario Janz, Heike Smikowski, Marian Didzoleit und REWE-Marktleiter Mehmet Kaysal.

Foto: Christian Meyer

„Solidarität verlangt höchste Anerkennung“

Drei tolle Beispiele der Hilfsbereitschaft im NFV-Kreis Peine

In Zeiten der Corona-Pandemie haben viele Sportvereine, auch im NFV-Kreis Peine, mit riesigen Schwierigkeiten zu kämpfen. Keine sportlichen Aktivitäten, keine Einnahmen – und die Kosten sind trotzdem vorhanden. Aber trotz dieser großen Probleme gibt es mindestens drei Peiner Klubs, die mit kreativen Ideen ein Herz für Mitmenschen entwickelt haben.

Den Anfang machten Ehrenamtliche der Jugendfußball-Abteilung des SV Lengede, die bereits im März als „Einkaufshelfer“ in ihrem Ort fungierten. Sie unterstützen Menschen, die – aufgrund einer Krankheit oder weil sie z.B. ein kleines Kind haben – nicht selber im Supermarkt einkaufen wollten. Viel Zustimmung erhalten die fleißigen Sportler vom örtlichen REWE-Markt, der die Idee super findet. Am Tag vorher geben die Einwohner die Bestellung im Geschäft auf, am Tag

danach setzen sich die fleißigen Helfer in ihr Auto und liefern die Waren aus. Eine Idee, die toll ankommt und von zahlreichen Bewohnern des Ortes genutzt wird. Auch Vereinsvorsitzender Wolfgang Werner ist begeistert und lobt den engagierten Einsatz.

Eine ganz andere Idee hatten die Fußballer von Arminia Vöhrum. Bei der Hallenkreismeisterschaft belegten sie den dritten Platz und erhielten einen Scheck über 500 Euro. Coach Nils Könnecker schlug seinem Team vor, den Betrag dem Wirt des „Belgrad-Grills“ zukommen zu lassen. Dort hatten sie in den letzten beiden Jahren ihre Weihnachtsfeier durchgeführt. Nils Könnecker erklärt: „Ich habe dem Mannschaftsrat meinen Plan vorgeschlagen, der hat sofort zugestimmt. So werden laufende Kosten in dem Restaurant gedeckt, unsere nächste Fete ist gesichert.“ Auch für ein ande-

res Lokal kauften die Kicker Gutscheine, um es zu unterstützen und warben dafür auch auf ihrer Facebook-Seite.

Auch Coach Basti Stautz mit seinem Co-Trainer Lars Habelmann von Arminia Vechelde, die die D-Jugend trainieren, brennen für ihre Kicker. Ihr zündender Einfall: Eine Lauf-Challenge für den guten Zweck, und zwar für das Vechelder Kinder- und Jugendzentrum. Sie überzeugten die Eltern ihrer 20 Fußballer, pro gelaufene 10 km wenigstens einen Euro zu spenden. Das Ziel: Mindestens 2.000 km. Und das ist wohl zu schaffen, denn in den ersten Tagen wurden schon 200 km zurückgelegt. Der Clou: Sein Team fordert andere Clubs heraus, ihnen nachzueifern. Die Daten werden mit der Handy-App Runtastic ermittelt. Nachbar SV Kralenriede sagte sofort zu. Es kann sein, dass die Kicker nach der Coro-

na-Krise konditionell besser dastehen als vorher, denn die Trainer hatten schon vor dieser Idee tolle Übungsaufgaben für die ihnen Anvertrauten vorbereitet.

Vorbildlich ist auch, dass Basti Stautz in dieser angespannten Situation auf seine Aufwandsentschädigung verzichtet und diese dem Verein spendet. Freuen würden sich die Vechelder D-Jugendlichen, wenn sie nach der Corona-Krise Freundschaftsspiele gegen die Teams austragen könnten, mit denen sie sich im Laufduell gemessen haben.

Der Vorsitzende des Peiner Fußballkreises Hans-Hermann Buhmann ist begeistert. Er sagt: „Das sind tolle Beispiele, wie Fußballer in schwierigen Zeiten vorbildlich Hilfe leisten. Diese Form der Unterstützung und Solidarität verlangt höchste Anerkennung und einen herzlichen Dank.“ *Peter Baumeister*

Ligabildung zur Saison 1974/75

50 Jahre Frauenfußball im NFV-Altkreis Salzgitter –

In den 1980er Jahren spielen auch Teams aus dem Kreis Wolfenbüttel mit

Sei 50-jähriges Jubiläum feiert in diesem Jahr der Frauenfußball in Deutschland. Nach der Zulassung durch den DFB am 31. Oktober 1970 hatten es die bis dahin ohne Zulassung spielenden 40.000 Frauen schwer, in der Männerwelt des Fußballs anerkannt zu werden.

Im NFV-Altkreis Salzgitter waren es die Frauen des SV Sportfreunde Salzgitter, die 1970 die Vorreiterrolle übernahmen. Die Erfolge der Herren des Vereins mit dem Aufstieg in die Amateurliga waren dann für die Frauen der Impulsgeber, selbst gegen den Ball zu treten. „In deren Schatten haben wir dann den Frauenfußball auf der Anlage des SV Sportfreunde integriert“, so der Betreuer und das Mädchen für Alles der Sportfreunde-Frauen, Edgar Bessai, zum Gründungsszenario.

Es wurden im ersten Jahr nur Freundschaftsspiele ausgetragen. Eine Ligabildung auf Kreisebene erfolgte dann 1974/75. FC 45 Salzgitter, TSV Hallendorf, Glück Auf (Vorwärts) Gebhardshagen, Sportfreunde Salzgitter II, TSV Lesse, TSV Fortuna Salzgitter, Sportfreunde Salzgitter II und SV Cramme nahmen den Spielbetrieb in der Kreisliga auf. Während Sportfreunde Salzgitter in der neugegründeten Bezirksstaffel des Bezirkes Braunschweig an den Start ging. Auf Bezirksebene bestätigten dann Sportfreundes Frauen ihre drei zuvor 1972, 1973 und 1974 in Entscheidungsspielen gewonnenen Bezirksmeistertitel.

Bis zur Aufnahme in den Kreisspielausschuss als eigenständiger Frauenausschuss dauerte es jedoch bis 1979. Erst auf dem Kreistag des Altkreises Salzgitter wurde Eva Bessai als Vorsitzende des Frauenausschusses fest in Salzgitters Kreisvorstand integriert. Es folgte die sofortige Aufnahme in den Bezirksspielausschuss. Bis 1994 leitete Eva Bessai den Frauenausschuss in Salz-

gitter. Andrea Ostermann (TSV Fortuna Salzgitter) übernahm ab August 1994 die Geschicke der Fußballfrauen in Salzgitter.

Die Spielleitung der Kreisliga in Salzgitter übernahm ab 1979 Ingeborg Döteberg vom TSV Hallendorf.

Die Kreisliga erhielt dann mit den Teams aus dem NFV-Kreis Wolfenbüttel, der SG Achim/Börbum, SG Winnigstedt/Roklum, FC Samleben und SV Halchter, noch Zuwachs.

Beim TSV Hallendorf trat 1978/79 Karl Heinz Döteberg die Nachfolge für das Trainerduo Paul Busch und Dirk Schweppe an. Der Werkfeuerwehrmann der Salzgitter AG leitete 15 Jahre die Geschicke der Frauen beim TSV. „Wir haben im Gegensatz zu heute auf dem Großfeld gespielt. In den Jahren bis zur Auflösung der Mannschaft 1992/93 haben 32 Spielerinnen das Trikot des TSV Hallendorf in den Pflichtspielen getragen“, erinnerte sich der Rentner spontan an die Zeit.

Sportfreunde Salzgitter II wurde Ende der 1970er und Anfang der 1980er Jahre immer für die Titelanwärter der Kreisliga zum Zünglein an der Waage. „Wir haben schon teilweise unsere B-Mädchen einsetzen dürfen. Bei den gravierenden Altersunterschie-

den zu den Frauen hatten wir in puncto Schnelligkeit klare Vorteile“, gefiel Edgar Bessai die eigene Rolle teilweise nicht. „Einen Unterbau hatten die Kreisligisten zu dem Zeitpunkt und auch später nicht“, stellte der Kraftfahrzeugmeister fest.

Über den Gewinn der Meisterschaft der Kreisliga in der Saison 1982/83 mit seinen Frauen des TSV Lesse freut sich ihr damaliger Trainer Erwin Schubert heute noch. „Es war ein hartes Stück Arbeit. Wir haben den Aufstieg in die Bezirksklasse

dann zünftig gefeiert“, so der heutige Staffelleiter der Ü40-Senioren. „Wir haben jedoch die folgende Spielserie in der Bezirksklasse wegen akuten Personalmangels nicht zu Ende spielen können. Der Rückzug aus dem Spielbetrieb war für unseren Verein leider unvermeidlich“, fügt Schubert hinzu.

Bis heute gab es in den Ligen in der Kreisliga und 1. Kreisklasse stete Wechsel bei den Mannschaftsmeldungen. Das Auf und Ab der Meldungen setzt sich auch im NFV-Kreis Nordharz fort. gs



Das Mädchen für Alles bei den Fußballfrauen des SV Sportfreunde Salzgitter Edgar Bessai (stehend links) hatte bei den Spielen seines Teams alles im Griff. In dieser Szene kann er verfolgen, dass Nicole Jung (Fortuna Salzgitter) gegen Sylvia Richter (Sportfreunde) im Bezirkspokalspiel den Vorteil hat.

Foto: Günter Schacht

23 Teams am Start

eFootball im Nordharz während der Corona-Zwangspause



Im NFV-Kreis Nordharz wird derzeit der Kreismeister im eFootball ausgespielt. Foto: Getty Images

Da der Spielbetrieb im regulären Fußball ruht, möchte der Kreis Nordharz

mit seiner für den Sommer geplanten eFootball-Liga ein Zusatzangebot schaffen. Die

Vereine erhielten bis zum 1. Mai Gelegenheit sich anzumelden. 23 Vereine sind dem nachgekommen und spielen im Modus „Jeder gegen Jeden“ innerhalb von elf Wochen den Kreismeister unter sich aus.

Die Spieltermine sind immer für mittwochs bzw. sonntags um 19 Uhr angesetzt. In Absprache mit dem Gegner kann jedoch auch vorab gespielt werden.

Pro Spieltag stellt jeder teilnehmende Verein zwei Spieler, die jeweils ein Einzel gegen einen Spieler des anderen Vereins bestreiten. Am Ende werden beide Ergebnisse addiert und daraus ein Gesamtergebnis gebildet (z.B. Spiel 1 3:2, Spiel 2 2:2

= Endergebnis 5:4 für Heimverein).

Die Vereine haben vorab die Spieler, die sie in der Saison einsetzen möchten (können beliebig viele sein), gemeldet. Hier war die Deadline der 10. Mai. Nachmeldungen von Spielern sind nicht zulässig. Der erste Spieltag war für den 13. Mai angesetzt.

Die Kommunikation untereinander erfolgt durch die Team-Captains der Vereine mit Organisator Lukas Hennig innerhalb einer WhatsApp-Gruppe, um unkompliziert und schnell miteinander sprechen zu können.

Mitte August sollte dann der Meister feststehen, um die Siegeregalscheine (150, 100 und 50 Euro) an die drei vorderen Mannschaften vergeben zu können.

Lukas Hennig
NFV-Kreis Nordharz
eFootball-Beauftragter

„Halbtags-Schiedsrichter“

Pilotprojekt des NFV-Kreises Gifhorn sieht „Jobsharing“ vor

Die Kreisschiedsrichterausschüsse legen bestimmte Bedingungen fest, die jeder Schiedsrichter zu erfüllen hat. Im NFV-Kreis Gifhorn ist zum Beispiel die Mindestanzahl der Spielleitungen auf 18 Einsätze festgelegt. Nicht alle Unparteiischen schaffen es, dieses Soll zu erreichen und ihre Vereine erhalten teilweise einen Verwaltungsentscheid deswegen.

Von einzelnen Vereinen wurde die Idee eines „Sharing“ des Schiedsrichteramts an den Kreisschiedsrichterausschuss herangetragen. In Abstimmung mit dem Kreisvorstand hat sich der Kreisschiedsrichterausschuss für die Realisierung des Pilotprojekts des „Halbtags-Schiedsrichters“ entschieden.

Die Formulierung in der zukünftigen Spielausschreibung lautet wie folgt:

„Im NFV-Kreis Gifhorn besteht ab dem Sommer 2020 für die Vereine die Möglichkeit zwei Schiedsrichter namentlich an den Kreisschiedsrichterausschuss zu melden, die sich das Soll von mindestens 18 Spielleitungen

ausgeglichen untereinander aufteilen, um so bei der Schiedsrichter-Anrechnung gemäß § 11 der Spielordnung (SpO) als ein Schiedsrichterkamerad angerechnet

zu werden. Die Mindestanzahl der Spielleitungen dieser ‚Halbtags-Schiedsrichter‘ liegt somit bei neun Spielen. Wie jeder andere Schiedsrichter auch, hat jeder dieser Kame-

raden ebenfalls zwei Lehrabende pro Halbserie zu besuchen und eine jährliche Leistungsprüfung abzulegen.

Die Anerkennung eines ‚Halbtags-Schiedsrichters‘ ist bei weniger als fünf Spielleitungen nicht möglich. Wird einer der beiden ‚Halbtags-Schiedsrichter‘ nicht anerkannt, kann eine Anrechnung des verbliebenen Kameraden als ein Schiedsrichter für den Verein nicht erfolgen.“

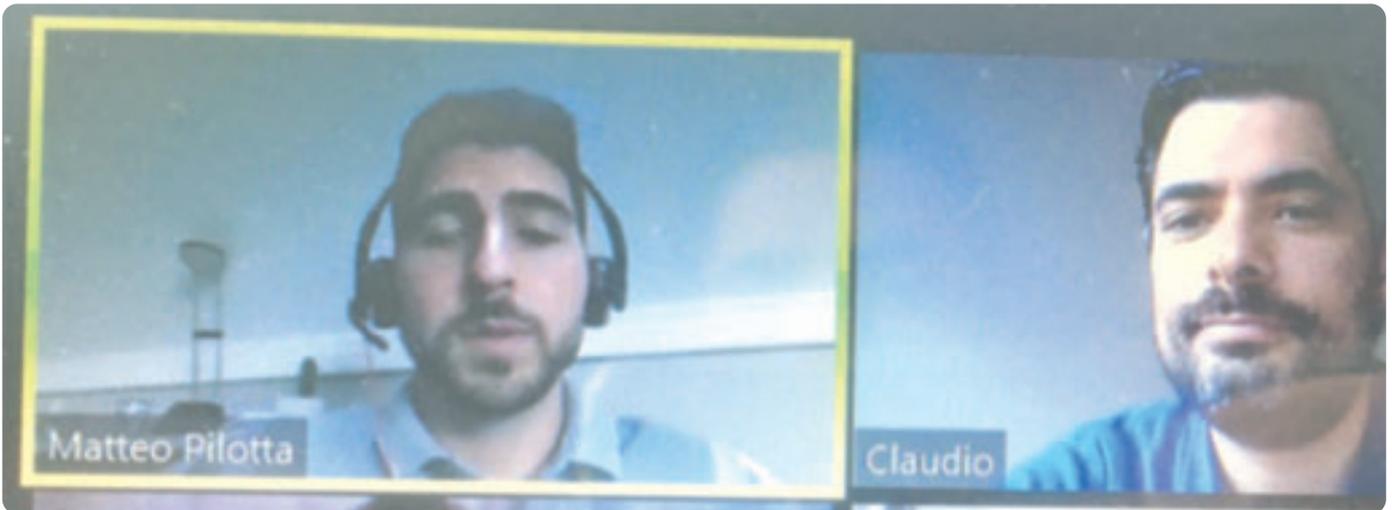
„Mit dem Wissen um die Planung dieses Projekts haben erste Vereine bereits Anwärter zu dem letzten Ausbildungslehrgang geschickt. Wir hoffen mit dieser Möglichkeit einen neuen Anreiz zur Ausbildung als Fußball-Schiedsrichter geschaffen zu haben“, so Kreisschiedsrichterobmann Dennis Laeseke.

Das Angebot besteht selbstverständlich aber auch für die Bestands-Schiedsrichter, von denen nicht alle Kameraden das Soll von mindestens 18 Spielleitungen erreichen.

Dennis Laeseke
(Schiedsrichterobmann
NFV-Kreis Gifhorn)



Der „Halbtags-Schiedsrichter“. Fotomontage: Sven Bärensprung



Die Online-Konferenz bringt sie zusammen, obwohl sie allein vor ihrem Notebook sitzen: Claudio Menna (r.) und Matteo Pilotta.

Neue Wege in der Lehrarbeit

Wolfsburger Schiedsrichter bieten Lehrabende nun online an

Die aktuelle Situation im Rahmen der Corona-Pandemie lässt auch die Wolfsburger Schiedsrichter neue Wege gehen. Der Wolfsburger Schiedsrichterausschuss um den Vorsitzenden Claudio Menna und Lehrwart Matteo Pilotta führt seit Mai bis auf Weiteres die Schiedsrichter-Lehrabende in Form einer Onlineveranstaltung durch. Die Teilnehmer erhalten per Email einen Link und treten mit nur einem Klick der Konferenz bei.

„Das gab es bei uns in diesem Umfang bislang noch nicht. Über diese Art der Kommunikationswege können wir am Ball bleiben, nachdem wir uns seit Februar aufgrund der Einschränkungen durch die Pandemie nicht mehr persönlich treffen konnten“, sagt Menna. Geplant

sind zwei Blöcke mit jeweils 45 Minuten Dauer, die durch eine kurze Pause unterbrochen werden. Es soll jedoch kein reiner Frontalunterricht in Sachen Regelkunde werden. Da alle Teilnehmer vor ihren PCs und Laptops sitzen, soll der Lehrabend mit Videoclips und Präsentationen interessant gestaltet werden. Die Teilnehmer können sich einbringen und in den interaktiven Austausch mit den anderen Schiedsrichterkollegen und Mitgliedern des Schiedsrichterausschusses gehen und so auch direktes Feedback zu Fragestellungen erhalten.

Dank guter Vorbereitung war nun auch der erste Online-Lehrabend ein voller Erfolg. Nach einer kurzen Einführung durch Claudio Menna übernahm Matteo Pilotta

mit ein paar grundlegenden Informationen zum Format der Videokonferenz. Thematisch passend war dann auch die Schulung zur Nutzung der neuen DFBnet-App für Schiedsrichter, welche die Möglichkeit der Bearbeitung des Spielberichtes ermöglicht.

Auch mit der Teilnahme zeigten sich die Verantwortlichen zufrieden: „Wir konnten eine ähnlich gute Anwesenheit feststellen, wie auch bei den Präsenzveranstaltungen“, betonte Menna. „Ein gutes Zeichen war auch, dass viele Schiedsrichter nach dem offiziellen Teil noch in der Leitung blieben, um sich auszutauschen“, so Menna weiter.

Nachdem die Wolfsburger Schiedsrichter bereits in den letzten Anwärterlehrgängen schon Online-Module mit an-

geboten hatten, freut man sich nun, im Rahmen der Lehrarbeit neue Wege zu gehen und die Lehrarbeit in diesen Zeiten erfolgreich weiterzuführen. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass diese Art der Kommunikation der Qualität der übermittelten Inhalte und der Arbeit des Schiedsrichterausschusses keine Nachteile bringt, musste man sich doch durch die Auslandsaufenthalte von Menna und Pilotta schon frühzeitig mit dieser Art der Kommunikation und Zusammenarbeit vertraut machen.

Auch in Sachen Kommunikation mit den Vereinen kann die Videokonferenz in Zukunft eine Option werden, zum Beispiel zu Saisonbeginn, wenn es darum geht die neuen Regeln bekannt zu geben.

Martin Thompson



Claudio Menna



Matteo Pilotta



Andrea Ostermann (Mitte) hat bei den Endspielen der Mädchen und Frauen mit ihren Staffelleitern Hans-Peter Holzheuer (links) und Norbert Lachnit (rechts) stets alles im Griff. Davon überzeugen sich auch Schiedsrichter Jan Lachnit (hinten links) und der stellvertretende Kreisvorsitzende Joachim Wojtke. Fotos: Günter Schacht

Mehrkampf ist ihre große Stärke

Andrea Ostermann ist die „Fußballverrückte“ beim TSV Fortuna Salzgitter und im NFV-Kreis Nordharz

Das Fußballvirus hat Andrea Ostermann voll und ganz in Besitz genommen. Die ausgeführten Ehrenämter in Sachen Fußball können bei der Frauenwartin des NFV-Kreises Nordharz schon nicht mehr an einer Hand abgezählt werden.

Neben dem Vorsitz des Frauen- und Mädchenausschusses im NFV-Kreis Nordharz ist sie zusätzlich Vorsitzende beim TSV Fortuna Salzgitter, Schiedsrichterin, Platzwartin, Trainerin und aktive Spielerin in ihrem Verein.

Mit dem Sport kam die Verwaltungsangestellte der Stadt Goslar im Alter von sechs Jahren als Leichtathletiktalent beim TSV Immenrode in Berührung. Im Mehrkampf sammelte sie bis zum 13. Lebensjahr mehrere Bezirksmeistertitel. Als junge Allrounderin half die Jugendliche im Fußballfrauenteam des TSV Immenrode immer häufiger aus. Als sich das Team 1985 auflöste, schloss sie sich als Fußballerin TSV Fortuna Salzgitter an. „Ich war schon 18 Jahre alt und hatte einen Führerschein sowie ein dazugehöriges Auto. Nur deshalb war der Wechsel dorthin möglich“, so Ostermann.

ihrem Verein ein. Drei Jahre später überzeugte Eva Bessai (Sportfreunde Salzgitter) die Allrounderin, ihre Nachfolge als Vorsitzende des Kreisfrauenausschusses im NFV-Alt-kreis Salzgitter anzutreten. Bereits ein Jahr später übernahm die C-Lizenzinhaberin dann auch das Training und die Betreuung der Mädchenkreisauswahlteams bei den Sichtungsturnieren des Bezirks und Verbandes. Mit der Neugründung des NFV-Kreises Nordharz im Jahr 2012 war Andrea Ostermann wie selbstverständlich für den gleichen Aufgabenbereich zuständig.

Dort wurde die Dauerläuferin als Kreis- und Bezirksauswahlspielerin des NFV-Alt-kreises Goslar mit offenen Armen empfangen. Mit 19 Jahren erhielt sie zudem die Berufung in die Niedersachsenauswahl. Zwei Partien gegen Weser-Ems und Hamburg stehen dafür in ihrer Vita.

Im Verein löste Andrea Ostermann dann die Frage der Nachfolge für den ausscheidenden Vorsitzenden Detlef Friedrich auf ihre Art. Seit März 2002 leitet die „Fußballverrückte“ – so hat sie der verstorbene Ehrenvorsitzende Waldemar Baran nach ihrer Wahl auf der Jahresversammlung betitelt – die Geschicke des Traditionsvereins aus der Wald- und Tal-siedlung in Salzgitter-Bad.

Die Funktionärslaufbahn schlug Andrea Ostermann 1991 als Schriftführerin in



Schiedsrichterin Andrea Ostermann als Beobachterin ...

Da ihrem Verein die notwendigen Schiedsrichter für den Ligabetrieb fehlten, hat sie selbst die Schiedsrichterezulassung erworben. Neben den Kreisauswahlturnieren leitet sie unlängst als Unparteiische das Turnier „Für den guten Zweck“ in Gebhardshagen. Dort wurden 1.000 Euro für das Christliche Jugenddorf Salzgitter in Hallendorf eingesetzt. Ganz selbstverständlich hat Andrea Ostermann eine Frauen-Traditionself aus ihrem Verein für das Turnier auf die Beine gestellt. „Wir waren für den guten Zweck selbstverständlich dabei. Die Männer-teams waren uns zwar überlegen. Doch es hat uns einen Riesenspaß bereitet“, so die 53-jährige immer noch aktive Fußballerin.

Ganz ohne ihre Auftritte kommt das Frauenteam von Fortuna in der Bezirksliga derzeit noch nicht aus. „Ich wollte nur als Notnagel für unser Team zur Verfügung stehen. Doch wir haben derzeit nur

15 Spielerinnen. Deshalb stehen Karina Kutscher und ich Gewehr bei Fuß“, so lautete die Ansage der Dauerläuferin vor dem Serienbeginn. Unterm Strich stehen neun Einsätze von Andrea Ostermann im Spielprotokoll der diesjährigen Meisterrunde.

Auch das Problem eines fehlenden Platzwartes löste Andrea Ostermann auf ihre Weise. Nach der Reparatur des Rasenmähers setzte sie sich kurzerhand selbst auf das Gerät. Für die letzten Ligaspiele übernahm sie die vor dem Anpfiff notwendigen Arbeiten vom Abkreiden bis hin zum Setzen der Fahnenstangen selbst.

Ein neues Objekt hat die Vorsitzende auch schon ins Visier genommen. Der Hartplatz an der Waldschule soll wieder spielfähig gemacht werden. „Wir sind in der Planung und haben erste Arbeiten dazu schon erledigt. Mal sehen, was geht“, erklärte die Vorsitzende auf Anfrage. gs ■



... und zweikampfstark als Spielerin auf dem Platz.

Einladung

zum **16. ordentlichen Bezirkstag des NFV-Bezirks Weser-Ems am Freitag, 4. September, um 17.30 Uhr** in der Sportschule Lastrup, 49688 Lastrup, Bokaer Str. 30

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Totengedenken
3. Grußworte der Gäste
4. Ehrungen
5. Feststellung der stimmberechtigten Delegierten
6. Rechenschaftsberichte des Vorstandes und des Rechtsorgans
7. Bericht der Bezirksrechnungsprüfer
8. Beschlussfassung Jahresrechnungen 2017, 2018 und 2019
9. Genehmigung des Haushaltsplans 2021
10. Anträge
11. Verabschiedungen
12. Wahl einer Versammlungsleiterin/eines Versammlungsleiters
13. Entlastungen
14. Neuwahlen
15. Verschiedenes

Das Stimmrecht richtet sich nach § 42 Abs. 3 der Satzung des Niedersächsischen Fußballverbandes.

Anträge zum Bezirkstag sind spätestens bis zum **14. August** an den Bezirksvorsitzenden Dieter Ohls, An der Maade 31, 26419 Schortens zu richten

Dieter Ohls
Vorsitzender des
NFV-Bezirks Weser-Ems

Anmerkung: Ursprünglich war der Bezirkstag für Samstag, 4. Juli, geplant, musste aber aufgrund der Corona-Pandemie verschoben werden.

Amtliche Mitteilungen

Kreistage abgesagt

Die **außerordentlichen Kreisfußballtage der NFV-Kreise Osnabrück-Land und Osnabrück-Stadt jeweils am 27. Juni um 10 Uhr im Gasthof Rothert in Bramsche** sind hiermit abgesagt. Auch der **Gründungskreistag des Fußballkreises Osnabrück** wird am 27. Juni um 13 Uhr in Bramsche nicht stattfinden.

Weitere Informationen über den Fortgang der Fusion der NFV-Kreise Osnabrück-Stadt und Osnabrück-Land werden den Vereinen über das DFBnet Postfach mitgeteilt.

Bernd Kettmann Vorsitzender NFV-Kreis Osnabrück-Land	Frank Schmidt Vorsitzender NFV-Kreis Osnabrück-Stadt
--	--

NIEDERSACHSEN

Journal

Das Hochglanzmagazin des NFV berichtet ausführlich über die Talentförderung und Trainerausbildung in Niedersachsen. Interessante Reportagen über den Fußball in Niedersachsen runden die informative Berichterstattung ab.

Das Fußball-Journal Niedersachsen erscheint monatlich. Es kann nur im Abonnement bezogen werden. Abonnements zum Preis von 30 Euro für ein Jahr können bei der NFV-Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Schillerstr. 4, 30890 Barsinghausen, bestellt werden. Der Einzelpreis beträgt 3 Euro.

Auch für den Fußball gilt: #wirbleibenzuhaus

Geburtstage

15. Juni bis 15. Juli

Detlef Winter, Vorsitzender des NFV-Kreises Hildesheim, feiert am 19. Juni seinen 64. Geburtstag.

*

Erich Meenken, stellvertretender Vorsitzender des NFV-Kreises Oldenburg-Land/Delmenhorst, wird am 21. Juni 61 Jahre alt.

*

Jörg Firus, Vorsitzender des Verbandssportgerichtes, feiert am 22. Juni seinen 53. Geburtstag.

*

Ralph-Uwe Schaffert, Vorsitzender des Obersten Verbandssportgerichtes, wird am 4. Juli 64 Jahre alt.

*

Jürgen Nitsche, Vorsitzender der NFV-Medienkommission, wird am 13. Juli 70 Jahre alt.

Sportschul-Termine

Aufgrund der Corona-Pandemie finden derzeit **keine Veranstaltungen** in der NFV-Sportschule statt.



Vereinsneuaufnahme

Durch Beschluss des Verbandspräsidiums ist die Aufnahme des folgenden Vereins als Mitglied im Niedersächsischen Fußballverband bestätigt worden:

- **Bosniakische Kultur- und Sportgemeinschaft Hannover e.V.**, vertreten durch **H. Muslic**, Kniestr. 8, 30167 Hannover, NFV-Kreis Region Hannover

Günter Distelrath
Präsident

Aufnahmegesuche

Folgende Vereine bitten um Aufnahme in den Niedersächsischen Fußballverband

- **JFV Hameln e.V.**, vertreten durch **Ralf Mispagel**, Eikholte 7, 31787 Hameln, NFV-Kreis Hameln-Pyrmont
- **SG Bad Nenndorf-Riehe e.V.**, vertreten durch **Günter Bade**, Wiesenstr. 27, 31542 Bad Nenndorf, NFV-Kreis Schaumburg

Einsprüche können gemäß § 9 der Verbandssatzung innerhalb von vier Wochen nach Veröffentlichung eingelegt werden.

Günter Distelrath
Präsident

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe der

Amtlichen Mitteilungen

ist der

15. Juni 2020.

Impressum

Fußball-Journal Niedersachsen

Zeitschrift des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV)

Herausgeber:

Niedersächsischer Fußballverband
Schillerstraße 4
30890 Barsinghausen
Telefon (0 51 05) 7 50
Telefax (0 51 05) 7 51 56
E-Mail: info@nfv.de
Internet: http://www.nfv.de

Verlag:

Beteiligungs- und
Verwaltungs-GmbH des NFV
Schillerstraße 4
30890 Barsinghausen
Telefon (0 51 05) 7 50
Telefax (0 51 05) 7 51 56

Redaktion:

Manfred Finger, Tel. (0 51 05) 7 52 09
E-Mail: Manfred.Finger@nfv.de
(verantwortlich für den Inhalt)
Peter Borchers, Tel. (0 51 05) 7 51 41
E-Mail: Peter.Borchers@nfv.de

NFV-Pressestelle, Schillerstraße 4
30890 Barsinghausen
Telefax (0 51 05) 7 51 55

Mitarbeiter in den NFV-Bezirken:

Hans-Heinrich Brandes (Braunschweig)
Friedrich-Ebert-Straße 19
38315 Schladen
E-Mail: heiner.brandes@gmail.com

Cord Krüger (Hannover)
Vor dem Esch 13
27793 Wildeshausen
E-Mail: cord-krueger@web.de

Wolfgang Diekmann (Lüneburg)
Mühlenfeld 2
21702 Kakerbeck
E-Mail:

Diekmann.kakerbeck@ewetel.net

Andreas Huisjes (Weser-Ems)
Hagelskamp 21, 48455 Bad Bentheim
E-Mail: a-huisjes@gmx.net

Verantwortlich für

Amtliche Mitteilungen:

Steffen Heyerhorst, NFV-Justitiar
Barsinghausen

Herstellung:

Kornelia Schick
Kuhtrift 31, 31249 Hohenhameln
Tel. (0 51 28) 4 09 52 95
E-Mail: kornelia.schick@live.de

Druck:

Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
D-34121 Kassel

Anzeigen:

Beteiligungs- und
Verwaltungs-GmbH des NFV
Schillerstraße 4
30890 Barsinghausen
Telefon (0 51 05) 7 50
Telefax (0 51 05) 7 51 55

Das Fußball-Journal Niedersachsen erscheint monatlich. Es kann nur im Abonnement bezogen werden. Abonnements zum Preis von 30 Euro für ein Jahr können bei der NFV-Beteiligungs- und Verwaltungs-GmbH, Schillerstraße 4, 30890 Barsinghausen, bestellt werden. Der Einzelpreis beträgt 3 Euro. Für Vereine und Verbandsmitarbeiter des NFV ist er im Mitgliedsbeitrag enthalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos usw. wird keine Haftung übernommen. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Artikel, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Niedersächsischen Fußballverbandes oder der Journal-Redaktion dar.

Kreuschner
Sport- und Werbeartikel

Trainingstor 7,32 x 2,44 m / 2 m untere Tortiefe, GS-GEPRÜFT, transportabel, vollverschweißt, mit Transportrollen, KUJ-Netzhalter und Bodenverankerungen

Art.-Nr. 002/0140 **ab* 1150,- € / Stück**

Jugendtore 5,00 x 2,00 m / 1,5 m untere Tortiefe, GS-GEPRÜFT, nach DFB- und FIFA-Norm, vollverschweißt, mit Transportrollen, KUJ-Netzhalter und Bodenverankerungen

Art.-Nr. 002/0206 **ab* 739,- € / Stück**

alle Preise inkl. MwSt., frachtfreie Lieferung innerhalb Festland Deutschland.

*Die angegebene Preise gelten für eine Abnahme ab 4 Toren.



www.kreuschner.de

Tel. 0 51 30/58 67 0 · info@kreuschner.de

RUBBELLOSE

Das Glück für zwischendurch!



Erhältlich in Ihrer Annahmestelle,
unter www.lotto-niedersachsen.de und
in der App von LOTTO Niedersachsen.

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Informationen unter www.bzga.de

 **LOTTO**[®]
Niedersachsen

Das ist unsere
Natur.
Und das ist ihr
Bier.

Mit Felsquellwasser[®] gebraut.



Eine Perle der Natur.

ÖKO-TEST

Krombacher Pils
Gesamtwert:

sehr gut

Ausgabe 06/2019